

NORDWIND

Information der Gemeinde Ruggell
Nr. 144 / Dezember 2014



„Wohnen und Leben im Alter“

Herbert Kind - wohlverdiente
Pensionierung

20 Jahre Rathaus

Jungbürgerfeier



gemeinderuggell



4

Wohnen und Leben im Alter



9

Herbert Kind - wohlverdiente Pensionierung



10

20 Jahre Rathaus



22

Umweltgerechte Verwertung von unverschmutztem Erdaushub



40

Unternehmer-Apéro mit Jubiläum



50

Jungbürgerfeier 2014



Geschätzte Leserinnen und Leser

Zum Jahresende lädt die Adventszeit ein, Gedanken zur Vergangenheit und Zukunft zu machen. Mit der aktuellen Ausgabe des Nordwindes tun wir dies und berichten über Tätigkeiten der Gemeinde, über Aktivitäten, Projekte und Veranstaltungen.

Im Jahr 2014 konnten einige Projekte erfolgreich umgesetzt sowie gestartet werden. Mit Stolz können wir behaupten, dass Bestehendes gut verwaltet wird und vieles für eine zukunftsgerichtete Gestaltung der kommenden Jahren vorbereitet werden konnte.

Der Neubau "Kindergarten und Erweiterung Primarschule" ist in allen Belangen auf Kurs. Die Termine werden eingehalten, so dass derzeit der geplante Einzug ins neue Gebäude im Sommer 2015 nicht gefährdet ist. Die Summe aller öffentlichen Auftragsvergaben zeigt, dass der vom Bürger genehmigte Kredit eingehalten werden kann.

Die Software für das Projekt elektronische Gemeindeverwaltung „GEVER“ wurde Ende November 2014 in Ruggell als zweite Gemeinde erfolgreich aufgeschaltet. Mit weiteren fünf Gemeinden haben wir vor vier Jahren dieses Projekt gestartet. Mit der damaligen Entscheidung haben die Gemeinden die Herausforderung für eine in Zukunft gerichtete Gemeindeverwaltung angenommen.

Das gemeindeübergreifende Projekt von Ruggell, Gamprin und Schellenberg „Wohnen und Leben im Alter“ ist mit grosser Unterstützung der Bevölkerung ebenfalls erfolgreich gestartet. Mit den notwendigen Kreditbeschlüssen haben sich alle drei Gemeinden klar für eine Weiterführung dieses Projektes entschieden. Ich lade Sie herzlich ein, an den Folgeveranstaltungen im kommenden Jahr wieder aktiv mitzuwirken.

Eine Hochrechnung der Einnahmen und Ausgaben für das noch laufende Jahr zeigt, dass wir gegenüber dem budgetierten Fehlbetrag effektiv einen positiven Abschluss erwarten können. Statt dem budgetierten Selbstfinanzierungsgrad von 80 % werden wir gemäss aktuellem Stand einige Prozentpunkte über der 100 % Marke erreichen.

Das Budget 2015 wurde vom Gemeinderat am 2. Dezember 2014 mit einem Gewinn in der laufenden Rechnung von CHF 576'605 und die Gesamtrechnung mit einem Finanzierungsdefizit von CHF 1'466'439 verabschiedet. Das Jahr 2015 ist erneut mit einem hohen Investitionsbetrag geprägt. Allein für den „Neubau Kindergarten und Erweiterung Primarschule“ ist die Restsumme von CHF 3.3 Mio. budgetiert.

Geschätzte Leserinnen und Leser, ich wünsche Ihnen eine besinnliche Adventszeit, frohe und glückliche Weihnachten sowie einen guten Rutsch ins neue Jahr mit viel Erfolg und Gesundheit.

Ernst Büchel
Gemeindevorsteher



Gemeindeprojekt Nürensdorf



Privatprojekt Bonaduz

„Wohnen und Leben im Alter“

Am Dienstag, 28. Oktober 2014, fand die dritte Veranstaltung zu „Wohnen im Alter“ im Ruggeller Gemeindesaal statt. Vorsteher Ernst Büchel begrüßte die BesucherInnen aus Schellenberg, Gamprin und Ruggell und war überwältigt über das immense Interesse: Über 200 BesucherInnen konnten im Saal gezählt werden.

Manfred Batliner gab zu Beginn des Abends einen kurzen Überblick über die verschiedenen Wohnformen im Alter: Privatwohnung, Seniorenresidenz, Betreutes Wohnen, Pflege-Wohngruppe, Alters-WG, Mehrgenerationen-Haushalt oder Alters- und Pflegeheim. Die Auswahl ist gross und erstreckt sich von der diskreten Privatwohnung bis hin zur transparenten Wohnform des Altersheims. Wie verschiedene Wohnformen bereits in der Praxis umgesetzt wurden, erläuterten die eingeladenen Referenten.

Gemeindeprojekt von Nürensdorf

Alt-Gemeindepräsident Franz Brunner präsentierte eine innovative Ausgestaltung der Altersarbeit und -politik, die von der Gemeinde Nürensdorf mittels einer Überbauung mit 34 verschiedenen Seniorenwohnungen im Zentrum der Gemeinde umgesetzt wurde. Dieser Überbauung ging eine Genossenschaftsgründung voraus sowie diverse Umfragen und Abstimmungen in der Gemeinde.

Gestartet wurde das Projekt im Jahr 2000. Aufgrund politischer Stolpersteine erfolgte die Eröffnung erst im Juni 2011. Franz Brunner hob deutlich hervor, dass die Einbindung der Bevölkerung von Anfang an eines der wichtigsten Ziele sein muss. Das Interesse der Bevölkerung am Projekt war zwar zu Beginn sehr hoch, dies zeigte 2001 auch eine Umfragebeteiligung von 61 %, doch wollte die Gemeinde Nürensdorf bei der ersten Abstimmung zu viel auf einmal und vergass, die Bevölkerung mit ins Boot zu holen. Die erste Abstimmung über das Projekt wurde kläglich verworfen.

Auf den Boden zurückgekehrt wurde das Projekt neu aufgerollt und man liess sich Zeit, alle Fragen zu beantworten und auf Anregungen einzugehen. Heute steht in Nürensdorf eine Überbauung mit 34 unterschiedlichen Wohnungen samt Restaurant, einer Rezeption mit Alarmbereitschaft, einer Arztpraxis sowie einem Fitness- und Wellnessbereich, welcher rege genutzt wird. Das Projekt kostete insgesamt CHF 25 Millionen, davon wurden CHF 10 Millionen aus dem Eigenkapital aufgewandt.

Nachfamiläres und nachberufliches Wohnen in Bonaduz

Am Küchentisch entschieden sich ein paar BürgerInnen im Jahr 2006, privat eine Lösung zu suchen und ein Projekt zu lancieren. Daraus entstand ein Jahr später ein Grundsatzpapier sowie die Gründung des Vereins „in buona compagnia“ (in guter Gesellschaft). Gemeinsam mit der HTW Chur wurde ein Businessplan mit dem Resultat aufgesetzt, die Genossenschaft 50+ zu gründen.

Ohne Geld ging die Suche nach geeignetem Bauland los. Architekten wurden eingeladen und ihre Bauwerke in der ganzen Schweiz besucht. Den privaten Initianten war es sehr wichtig, von Anfang an möglichst alles selbst zu machen und das Projekt somit sehr eng zu begleiten. Für den Baulandkauf erhielten die Initianten einen Beitrag aus einem Darlehenfonds, während für den Bau eine Bank gesucht werden musste. Von 13 angefragten Banken sagte die kleinste Bank, eine regionale Raiffeisenbank, dem Projekt zu und so konnten 2010 die Bauarbeiten beginnen. Ein strenges Budget von CHF 12 Millionen wurde eingehalten, wobei unzählige Arbeitsstunden der damals acht Genossenschafter nicht bezahlt wurden und somit ehrenamtlich erfolgten. Mindestens 100 Bausitzungen wurden so gezählt, die einer Wertschöpfung von mindestens einer Million Franken entsprechen - berechnet wurde davon nur ein Bruchteil. Referent Ruedi Jecklin nahm dabei kein Blatt vor den Mund, als er dabei auch von Selbstausbeutung sprach. Jedoch stand dabei das Herzblut für dieses Projekt in jeder Situation, so auch in Krisenzeiten mit finanziellen Problemen, immer im Vordergrund.



v.l.n.r. Norman Wohlwend, Ruedi Jecklin, Dr. Michael B. Merz, Franz Brunner, Ernst Büchel, Donath Oehri

Die Überbauung mit 26 Wohnungen, die bewusst keine Bäderräumen haben, steht heute mitten im Zentrum von Bonaduz. Die meisten Wohnungen bestehen aus 2,5 Zimmer, feiert jedoch ein/e BewohnerIn einmal ein grösseres Fest, steht ihnen ein grosser Aufenthaltsraum zur Verfügung. In diesem Raum treffen sich die BewohnerInnen täglich: sei es zum Mittagessen, zum Jass oder zum Kaffee. Fitness- und Wellnessbereich fehlt auch in Bonaduz nicht sowie eine Werkstatt und eine Waschküche mit zahlreichen Waschmaschinen. Ein Mobilitätskonzept sorgt für ausreichend leerstehende Parkplätze, so dass Besucher immer genügend Platz zum Parkieren vor Ort finden. Bleiben die BesucherInnen etwas länger, kann sogar ein Gästezimmer angemietet werden. Vom Grundsatzpapier, das zu Beginn des Projektes erstellt worden ist, konnten gut 90 % umgesetzt werden.

Möglichkeiten für Ruggell?

Neben einer sehr gut organisierten Öffentlichkeitsarbeit ist die Finanzierung genau zu planen. Dr. Michael B. Merz vom Projekt in Bonaduz erläutert dazu, dass die BewohnerInnen der 26 Wohnungen einen Genossenschaftsanteilschein zwischen CHF 30'000 und 60'000 erwerben müssen. Dazu kommen Mieteinnahmen, um das Projekt auch langfristig finanzieren zu können. Wird eine Wohnung wieder verlassen, bekommen die Mieter den Betrag wieder zurück, aber nicht umgehend. Für die Aufrechterhaltung des Eigenkapitals der Genossenschaft beträgt die Rückzahlung des Anteilscheins schon einmal drei bis sechs Monate.

Sowohl in Nürens Dorf als auch in Bonaduz besteht das Problem, dass die älteren Menschen zum Teil schon zu spät um eine Wohnung anfragen. So benennen die privaten Initianten in Bonaduz ihre Wohnform nicht „Seniorenresidenz“, sondern „nachfamiliäres und nachberufliches Wohnen“. Sobald die Kinder erwachsen sind und z.B. das Elternhaus übernehmen oder die Frühpension startet, stehen diese Wohnungen im Angebot. Die jüngsten BewohnerInnen sind dabei 54 Jahre alt, die Ältesten um die 90 Jahre. Nachbarschaftshilfe wird in beiden Häusern gross geschrieben sowie das generelle Mithelfen.

Schliesslich müssen auch die verschiedenen Wünsche und Erwartungen berücksichtigt werden. Manche bevorzugen stets die Gemeinschaft, während wiederum andere gerne einmal alleine sind. Und wo zahlreiche Menschen zusammenkommen, können auch Konflikte entstehen. Schlussendlich bieten beide Beispiele für ältere Menschen ideale Rahmenbedingungen, solange sie gesundheitlich mobil sind.

Ausblick 2015: Wie geht es weiter?

Im gemeinsamen Projekt „Wohnen und Leben im Alter“ der Gemeinden Schellenberg, Gamprin und Ruggell geht es im nächsten Jahr mit dem Schwerpunkt „Analyse“ weiter. Dazu findet am Samstag, 28. März 2015, eine erste Zukunftskonferenz statt. Über die Sommermonate folgen Interviews mit Einwohnern 50+, bevor am 5. September 2015 eine zweite Zukunftskonferenz stattfindet. Was können wir aus den drei Veranstaltungen im 2014 mitnehmen und eines Tages auch in unseren Gemeinden umsetzen?

Christian Öhri, Leiter Gemeindekanzlei

www.rugas.li

Wohnen und Leben *im Alter* . . .



Energie, Umwelt und Verkehr

Nachhaltige Energiepolitik – Re-Audit Energiestadt 2014

Die Gemeinde ist seit 2008 Mitglied des Trägervereins Energiestadt. Im Rahmen der Zielvorgaben von Energie Schweiz und den energiepolitischen Bestimmungen des Landes verfolgt die Gemeinde eine nachhaltige Energiepolitik. Daher hat die Gemeinde in den vergangenen Jahren ihre Energiepolitik nach verschiedenen energiepolitischen Grundsätzen ausgerichtet. Die Gemeinde möchte eine Vorbildfunktion übernehmen, die Bevölkerung sensibilisieren, die Wertschöpfung in der Region unterstützen und eine Reduktion des Energieverbrauchs und der CO₂-Emissionen erreichen. Im Jahre 2010 wurde die Gemeinde erstmals erfolgreich mit dem „Energiestadt“ Label zertifiziert. Um das Label „Energiestadt“ behalten zu können, muss die Gemeinde immer wieder den Nachweis für eine nachhaltige Energiepolitik erbringen. Im Hinblick auf eine erfolgreiche Re-Zertifizierung hat der Gemeinderat den Energiestadt-Bericht vom 14.07.2014, welcher die Grundlagen für die Zertifizierung bildet, genehmigt. Darin sind die erbrachten Leistungen und die wichtigsten Massnahmen aus den einzelnen Energiebereichen dokumentiert.

Optimierung Hauskehricht- und Grüngutentsorgung

Seit 1960 ist die Max Beck AG, Vaduz auf dem Gebiet der Kehrichtentsorgung in Liechtenstein tätig. Die Kehrichtentsorgung ist seit 1972 zwischen den FL-Gemeinden, dem Verein für Abfallentsorgung (VfA) und dem Entsorgungsprofi Max Beck AG vertraglich geregelt. Zwecks Optimierung der Hauskehricht- und Grüngutentsorgung wurde nun die Zusammenarbeit mit der Max Beck AG auf eine neue vertragliche Basis gestellt. Dabei sind die Umstellung der Verrechnungsbasis von Stunden auf Tonnen und die Streichung der bis anhin vereinbarten Wertsicherung (Indexierung der Stunden- bzw. Tonnenansätze) hervorzuheben. Die Sammlung von Sonderabfällen wird nur noch jährlich (bisher halbjähr-

lich) durchgeführt. Die Sammelsituation wird in Zusammenarbeit mit den entsprechenden Fachleuten gemeindespezifisch überprüft und optimiert. Sicherheitsrelevante Aspekte werden in Form von einschlägigen Richtlinien festgelegt.

Verbesserung Verkehrssicherheit – Diskussion „Tempo 30“

Immer wieder gelangen EinwohnerInnen mit dem Wunsch an die Gemeinde, die Verkehrssicherheit punktuell auf bestimmten Strassen zu verbessern. Im Jahr 2005 wurde die generelle Einführung von „Tempo 30“ durch die StimmbürgerInnen auf Gemeindeebene abgelehnt. Im Hinblick auf eine erneute Entscheidungsfindung werden nun die rechtlichen und die fachlichen Voraussetzungen aufgearbeitet und unter Einbezug der betroffenen Bevölkerung diskutiert.

Langfristige Sicherung Wasserversorgung (WLU)

Kauf- und Tauschangebot von Grundstücken in der Schutzzone S2 „Oberau-Spetzau“

Die Gemeinde hat allen Grundeigentümern, welche mit der Schutzzone S2 im Flur „Oberau-Spetzau“ tangiert sind, ein Kauf- oder Tauschangebot unterbreitet. Siebzehn Grundeigentümer haben sich für eines der Angebote entschieden. Die Gemeinde ist nun daran, für die Tauschgrundstücke eine geeignete Tauschfläche zu eruieren. Für die kaufgegenständlichen Grundstücke sind die Kaufverträge abgeschlossen.

Hochwasserschutz - Sicherung Abflusskapazität Schmettakanal

Tausch Sternenareal mit der Richard Elkuch Familienstiftung

Der „Schmettakanal“ weist im Bereich des Sternenareals (Grundstücke Nr. 1159 und 1172) eine Querschnittsverengung auf, die zur Folge hat, dass die Abflusskapazität massiv verringert wird. Dieser Engpass kann vor allem bei Hochwassersituationen verheerende Folgen haben. Um den Hochwasserschutz zu verbessern, ist es notwendig, dass der Schmettakanal im Einzugsbereich des Sternenareals ausgebaut wird. Um geeignete Voraussetzungen für einen Ausbau zu schaffen, konnte nach umfangreichen Abklärungen mit der Eigentümerin der beiden betroffenen Grundstücke ein Bodentausch vereinbart werden. Demnach werden die Grundstücke Nr. 1159 und 1172 der Richard Elkuch Familienstiftung gegen das Grundstück Nr. 660 der Gemeinde im Flur Kellersfeld wertgleich getauscht. Alle baurechtlichen Aspekte bei der Erschliessung des Gesamtareals (Fahrrechte, Durchleitungsrechte, Näherbaurechte, etc.) konnten unter Einbezug der Anrainer gelöst werden.

Anpassungen Reglemente

Dienstreglement für Mitarbeitende (Nr. 001)

Verschiedene Anpassungen im Bereich der Pensionsversicherung und der Gehaltsfortzahlung sowie die Neuregelung bei der Benutzung von elektronischen Kommunikationsmitteln haben eine Überarbeitung des Dienstreglements erforderlich gemacht.

Frühpensionierungsreglement (Nr. 048)

Der Gemeinderat hat im Jahre 2006 Richtlinien für die Frühpensionierung erlassen. Nachdem andere Gemeinden, wie auch die Landesverwaltung die Leistungen für die Frühpensionierung gekürzt haben, ergab sich auch für die Gemeinde die Notwendigkeit, die bestehenden Regelungen anzupassen.

Ehrungsreglement (Nr. 011)

Kulturvereine erhalten für die Mitgestaltung von Gemeindeanlagen jeweils eine Entschädigung. Da sowohl im Ehrungsreglement als auch im Reglement zur Förderung von Ortsvereinen („Gemeindebeiträge für Ortsvereine“) solche Zuwendungen vorgesehen sind, könnte ein Verein für die gleiche Leistung doppelt kassieren. Daher wurde der entsprechende Passus im Ehrungsreglement ersatzlos gestrichen.

Reglement Gemeindebeiträge an Ortsvereine (Nr. 022)

Im Reglement sind die Voraussetzungen und Bedingungen für die Gewährung von Gemeindebeiträgen an Ortsvereine festgehalten. Die Praxis hat nun gezeigt, dass bei der Bearbeitung von Gesuchen zur Ausrichtung der Jahresbeiträge immer wieder Unklarheiten aufgetreten sind. Daraus ergab sich die Notwendigkeit einiger Änderungen und Präzisierungen im Reglement.

Abgabe- und Nutzungsreglement von Baurechtsparzellen in der Arbeitszone Nord (Nr. 009)

Der Gemeinderat hat im Vorjahr gemeinsam mit der Wirtschaftskommission einen Workshop zum Thema „Ansiedlungspolitik“ durchgeführt. Dabei wurden die Voraussetzungen und Bedingungen für die Ansiedlung von neuen Betrieben festgelegt und der Ablauf des Entscheidungsprozesses definiert. Das Reglement inkl. Anhänge, Formulare und Checkliste wurden entsprechend überarbeitet.

Betriebsreglement Kuefer-Martis-Huus (Nr. 020)

Das bestehende Reglement wurde leicht überarbeitet. Neben redaktionellen und begrifflichen Anpassungen wurden auch die Benutzertarife überarbeitet und hinzugefügt.

Gemeindekommunikation

Kommunikationsreglement (Nr. 047)

Die Gemeindekanzlei hat ein Konzept erstellt, welches den Rahmen für die Gemeindekommunikation bildet. Darin werden einerseits die verfügbaren Kommunikationsinstrumente und deren Informationsinhalte umfassend dargestellt und andererseits die Anwendungen festgelegt. Ziel ist es, nach festgelegten Regeln klar, schnell und umfassend nach Innen und nach Aussen zu kommunizieren. Darüber hinaus werden darin die rechtlichen Grundlagen sowie die Festlegung der Zuständigkeiten und der Finanzierung abgebildet. Das Konzept wird in ein entsprechendes Reglement überführt.

Kundmachungsreglement (Nr. 043)

Das Gemeindegesetz vom 20. März 1996, LGBl. 1996 Nr. 76 schreibt in Art. 11 „Amtliche Kundmachungen“ vor, dass die Gemeinden ein Kundmachungsreglement erlassen, worin festgelegt ist, wie und in welcher Form Beschlüsse und Anordnungen kundgemacht werden.

Der Gemeinderat hat ein entsprechendes Kundmachungsreglement erlassen.

Gemeindekanalreglement (Nr. 044)

Die Veranstaltung und Verbreitung eigener Fernsehprogramme war früher für Gemeinden konzessionspflichtig. Aufgrund der geänderten gesetzlichen Bestimmungen benötigen die Gemeinden für den Betrieb von TV-Kanälen keine Konzession mehr. Der Betrieb eines Gemeindekanals ist der Regierung jedoch vor Inbetriebnahme schriftlich anzuzeigen. Der Gemeinderat hat gemäss Art. 28 des Informationsgesetzes ein entsprechendes Gemeindekanalreglement erlassen. Darin sind Einzelheiten wie Inhalt und Aufbau des Programms, Programmstruktur, Sendezeit, Zuständigkeiten, Verantwortung und Finanzierung geregelt.

Einbürgerungen

Infolge Eheschliessung

Rojane Maris Weyh Büchel, Neugrüttweg 8

Infolge längerfristigen Wohnsitz

Katherine Elisabeth Broder, Im Kellersfeld 21

Kai-Achim Wurster, Nellengasse 37

Pascal Philipp Solèr, Giessenstrasse 62

Aufnahme ins Gemeindebürgerrecht

Patrick Keller und seine beiden minderjährigen Söhne, Manuel Keller und Nico Keller, Mühlegarten 37

Carmen Reutegger und ihre beiden minderjährigen Kinder Tim Reutegger und Jana Reutegger, Kemmisbüntweg 7B



Wir arbeiten ab sofort mit GEVER

Nach über drei Jahren Vorbereitungszeit erfolgte am 28. November 2014 die Produktivschaltung der neuen elektronischen Geschäftsverwaltung (kurz GEVER) in der Ruggeller Gemeindeverwaltung. Der Windows Explorer hat für die elektronische Ablage für die MitarbeiterInnen der Gemeindeverwaltung ausgedient. Mit dem Gever hat sozusagen die Zukunft in der Verwaltung begonnen.

Mit GEVER bzw. dem GEVER-Programm ELO ist für die Gemeinde Ruggell eine zeitgemässe, einheitliche geschäftsrelevante Ablage gegeben (Records Management). Durch die neue Ablage erhalten die MitarbeiterInnen ausführlichere Informationen über ein Dokument ohne es zu öffnen, die Aufbewahrungsfristen und Zugriffsrechte sind definiert. Zudem besteht ein nahtloser Übergang in die digitale Langzeitarchivierung.

Lanciert wurde dieses Projekt von den sechs Gemeinden Triesenberg, Vaduz, Eschen, Mauren, Schellenberg und Ruggell, die zusammen mit der HTW Chur in den letzten drei Jahren ein neues Ordnungssystem (OS) ausgearbeitet haben: Neu stehen 12 Hauptordner zur Verfügung, die ein prozessorientiertes Arbeiten ermöglichen, d.h. die einzelnen Rubriken stehen spezifisch für Aufgaben, die im Alltag in der Verwaltung anfallen. Unter dieser vorgegebenen Baumstruktur ist es für die MitarbeiterInnen möglich, individuelle Unterordner, sprich Dossiers, anzulegen. Im Gegensatz dazu war der alte Aktenplan aus den 70er Jahren thematisch geordnet.

Für die MitarbeiterInnen bedeutet diese Umstellung zuerst einmal einen Mehraufwand, da die Umstellung von der Ablage im Windows Explorer auf GEVER mit einer Lern- und Umgewöhnungsphase verbunden ist, die Zeit beansprucht. Mit einer sekundenschnellen Suchfunktion sowie einer klar definierten Ablage wird das zukünftige Arbeiten jedoch wesentlich vereinfacht und erleichtert. Da ein komplett papierloses Büro auch mittelfristig noch nicht umgesetzt werden kann, wird die physische Ablage ebenfalls dem OS angepasst.

Mit der GEVER-Einführung wird auch die Protokollierung für den Gemeinderat erneuert und vereinfacht. Für die Gemeinderatssitzung vom 20. Januar 2015 werden die Anträge an den Gemeinderat zum ersten Mal elektronisch von den Abteilungen

Bauverwaltung, Gemeindekanzlei und Gemeindevorsteherung eingereicht. Nach Prüfung durch den Protokollführer Christian Öhri und Freigabe durch den Vorsteher Ernst Büchel werden die Anträge automatisch in ein Vorprotokoll übernommen, welches den Gemeinderatsmitgliedern mindestens fünf Tage vor der Sitzung zugestellt wird. Anträge, die von den Parteifractionen oder sonstigen Organisationen ausserhalb der Gemeindeverwaltung an den Gemeinderat gestellt werden, sind ab sofort an den Leiter Gemeindekanzlei Christian Öhri zu richten, der diese Anträge elektronisch nacherfasst. Mit diesen Erneuerungen wird auch das Layout der Protokolle modernisiert.

Sparpotentiale eruieren

Auch die Gemeinde als öffentliche Verwaltung tut gut daran, Gewohntes ständig zu hinterfragen und nach Verbesserungen zu streben. Aus Spargründen hat der Landtag in den letzten Jahren den Finanzausgleich an die Gemeinden gekürzt. Die Mittel aus dem Finanzausgleich machen immerhin rund 60 % der Einnahmen der Gemeinde aus. Um auch in Zukunft einen ausgeglichenen Finanzhaushalt vorweisen zu können, gilt es rechtzeitig die notwendigen finanzpolitischen Massnahmen in die Wege zu leiten.

Workshop vom 23. August 2014

Der Gemeinderat hat sich am 23. August 2014 im Kuefer-Martis-Huus zu einer Arbeitssitzung mit dem Thema „Sparpotentiale eruieren“ zusammengefunden. Im Zentrum stand die Aufgabe, konkrete Sparmassnahmen im Ausmass von 10 % festzulegen.

Bereits umgesetzte Sparmassnahmen

Zur Einstimmung in die Thematik hat die Verwaltung den Gemeinderat über die bereits umgesetzten Sparmassnahmen informiert. In den letzten Jahren wurden im Bereich der Energie und des Gebäude- und Strassenunterhalts verschiedene Optimierungen umgesetzt. Aber auch in der Verwaltung wurden einige Sparakzente gesetzt. Das Streben nach Verbesserungen muss jedoch ein ständiger Prozess bleiben.

Sparvorschläge durch die Verwaltung

Ungeachtet politischer Erwägungen hat die Verwaltung im Auftrag des Gemeinderates wertvolle Sparvorschläge unterbreitet.

Dabei bildet die Verbesserung der Zusammenarbeit unter den Gemeinden einen Schwerpunkt. Viele Anstrengungen gehen heute schon in diese Richtung. Bei der Wasserversorgung (WLU) und der Abwasserentsorgung sowie bei der Kehrriichtabfuhr und im Deponiewesen besteht heute bereits eine gute gemeindeübergreifende Zusammenarbeit. Bei der Jugendarbeit und bei der Familienhilfe wurde in letzter Zeit die Kooperation der Gemeinden auf Landesebene geschaffen.

Ferner wurden im Bereich des Beschaffungswesens Verbesserungsvorschläge erarbeitet. Die Übergangsrenten werden gekürzt bzw. an die neuen Verhältnisse auf Landesebene angeglichen (siehe neues Frühpensionsreglement, welches mit Wirkung per 1.1.2015 in Kraft tritt). Der Bereich „Soziale Wohlfahrt“ ist weitgehend gesetzlich geregelt, sodass seitens der Gemeinde wenig Gestaltungsspielraum besteht. Es wurden nicht nur Sparmassnahmen angesprochen, sondern auch die Einnahmenseite thematisiert.

Konkrete Umsetzung

Als Ergebnis der Beratungen aus dem Workshop hat sich der Gemeinderat vorgenommen, konkrete Massnahmen kurzfristig umzusetzen. Auf Gemeindeebene soll 2015 ein Mobilitätsmanagement eingeführt werden. Das Reinigungswesen soll optimiert werden. Beim Kulturbereich (Kulturzentrum Küefer-Martis-Huus, Baugeschichtliche Gutachten) sollen Einsparungen geprüft werden. Auch bei den Honoraren für „Dienstleistungen/Rechtsberatung“ sollen Sparpotentiale ermittelt werden. Das Frühpensionsreglement wurde bereits angepasst. Die Zusammenarbeit zwischen den Gemeinden ist in verschiedenen Bereichen zu verstärken bzw. voranzutreiben.

Schlussbemerkungen

Die Verwaltung hat eine Fülle von Vorschlägen und Denkanstössen erarbeitet. Der Gemeinderat ist sich dessen bewusst, dass die Sparanstrengungen weiter gehen müssen. Die Ergebnisse aus dem Workshop bilden eine gute Grundlage für eine Weiterentwicklung des Spargedankens. Es wird nun dem neuen Gemeinderat obliegen, diese Vorarbeiten zu nutzen.

Der Gemeindesekretär geht in den Ruhestand

Nach seinem 10-jährigen Jubiläum als Gemeindesekretär geht Herbert Kind Ende Dezember 2014 in den wohlverdienten Ruhestand. Sein Engagement war immer von grosser Bedeutung und er kann auf bewegende sowie abwechslungsreiche Jahre zurückblicken.



An der Sitzung vom 9. Juni 2004 wurde Herbert Kind vom Gemeinderat zum Sekretär bestellt. Der Eintritt erfolgte am 1. Oktober 2004. Als ehemaliges Gemeinderatsmitglied lag ihm schon früh das Gemeindewesen am Herzen. Als langjähriger Mitwirkender war ihm deshalb das Gemeindewesen genauestens bekannt und Herbert benötigte keine grosse Einführung in die zu besetzende Stelle.

Für historische oder kulturelle Auskünfte konnte und kann man bei Herbert auch heute noch jederzeit anknüpfen: Sein Wissen

über die Gemeinde und Generationen hinaus, widerspiegelt zugleich seine Leidenschaft zu historischen Büchern und Texten. In Pausengesprächen konnten dabei sehr interessante Diskussionen über geschichtliche Ereignisse in unserer Umgebung oder in aller Welt entflammen. Weshalb naheliegend ist, dass Herbert auch das Archiv bestens geführt hatte. Zudem ist er seit Jahren Mitglied in der Stiftung Ahnenforschung, in welcher seine Arbeit ebenfalls sehr geschätzt wird.

Als Mitinitiator zum Projekt „Elektronische Geschäftsverwaltung“ (kurz GEVER) war Herbert von Beginn an bestrebt, mit anderen Liechtensteiner Gemeinden gemeinsam eine zeitgemässe, einheitliche geschäftsrelevante Ablage in den Verwaltungen einzuführen. Im Jahr 2011 startete dieses Projekt und neben Ruggell konnte Herbert fünf weitere Gemeinden dafür begeistern. Mit der Produktivschaltung der GEVER-Programme Ende November 2014 wurde dieses grosse Ziel mit ihm erreicht.

Die Vorbereitungen zu den Gemeinderatssitzungen sowie die Protokollführung in den Sitzungen, gehörten zum täglichen, beruflichen Alltag des Gemeindesekretärs, die er stets mit grosser Leidenschaft, Begeisterung und Gewissenhaftigkeit erfüllte. Vor einem Jahr schlug er vor, die papierlosen Gemeinderatssitzungen einzuführen. Seither kommen die Gemeinderäte mit ihren Tablets oder Laptops in den Sitzungsraum und begleiten die Traktandenpunkte mit den elektronisch zur Verfügung gestellten Unterlagen.

Lieber Herbert, mit dem 10-jährigen Jubiläum, viel Engagement und viel zu vielen Überstunden, gehst du nun in den wohlverdienten Ruhestand. Wir hoffen auch künftig auf ein paar Besuche von Dir in der Gemeindeverwaltung und wünschen Dir viele schöne Stunden mit Deiner Familie sowie ein ausgeprägtes Freizeitprogramm.

Viel Glück und Gesundheit,
Mitarbeitende der Gemeinde Ruggell



20 Jahre Rathaus

Zu diesem Jubiläum haben wir ein wenig nachgeforscht und Informationen gesammelt. Die jetzige Situation des Rathauses ist mit fünfzehn Arbeitsplätzen belegt und die Dienstleistungen der Gemeinde für die Einwohnenden und Bürger in einem Haus aufzufinden. Dieser Bau hat sich bewährt und nachhaltig gelohnt. Die heutigen Mitarbeitenden sind bestens untergebracht.

Wie alles begann: von der „Nebastoba“ ins Rathaus

Noch vor fünf Jahrzehnten wurde die Infrastruktur für die Verwaltung, d.h. die Räumlichkeiten zur Gänze und die Arbeitsmittel teilweise, von den Angestellten privat zur Verfügung gestellt. Bis zum Jahre 1973 befand sich das Büro des Gemeindevorstehers im Privathaus des jeweiligen Amtsinhabers.

Das Gemeinderatszimmer befand sich in einem Nebenraum des Schulhauses, der auch noch für verschiedene andere Zwecke benutzt wurde. Die Gemeindekasse war bis 1967 ebenfalls im Hause des jeweiligen Gemeindekassiers untergebracht. Die damals ausgerichtete Mietentschädigung von 80 Franken pro Jahr für die Zurverfügungstellung der Räumlichkeiten darf wohl nicht als angemessene Entschädigung, sondern eher als kleiner Unkostenbeitrag angesehen werden.

Solange die Büros privat untergebracht waren, gab es keine offiziellen Amtsstunden. Oft wurden die Geschäfte beim Vorsteher und Kassier bis in den späten Abend hinein erledigt, oder auch am Samstag und Sonntag. Die Amtsgeschäfte wurden teilweise in der Wohnstube abgewickelt, wenn nicht eine „Nebastoba“ oder ein anderes kleines Zimmer im Hause zur Verfügung stand. Dies bedeutete, dass die Familienangehörigen der jeweiligen Amtsinhaber sehr oft auf ihr Wohnzimmer verzichten und sich in andere Räume zurückziehen mussten. Lediglich für das Archiv stand ein Raum im Schulhaus zur Verfügung.

1967 wurde das erste öffentliche Büro für den Gemeindekassier im Schulhaus eingerichtet. Zu diesem Zweck wurde das bestehende Gemeindearchiv teilweise umfunktioniert. Die Ausmasse des Zimmers waren eher bescheiden. Auf einer Fläche von ca. 15 m² waren Gemeindekasse mit Schalter und Gemeindearchiv untergebracht. Mit dem Bezug eines öffentlichen Büros wurden auch erstmals offizielle Amtsstunden eingeführt. Der Posten des Gemeindekassiers war aber nach wie vor nebenamtlich.

1973 erfolgte der Umzug der Gemeindeverwaltung in das Postgebäude. Nachdem die Posthalterwohnung privat nicht mehr benötigt wurde, konnte die Gemeinde diese Wohnräume vom Land mieten. Nebst grosszügigeren Büros für die Gemeindekasse wurde nun auch ein Büro für den Gemeindevorsteher sowie ein Sitzungszimmer für den Gemeinderat eingerichtet. Gleichzeitig erfolgte auch die Neuorganisation der Verwaltungstätigkeit mit Hilfe modernerer technischer Hilfsmittel.



Werkhof in der Alten Sennerei



Bauverwaltung in der Alten Fabrik



Um- und Anbau 1994



Mitarbeiter v.l.n.r. Josef Büchel, Kassier; Roman Biedermann, Bauverwaltung; Barbara Tschütscher, Empfang/EWK; Anton Hoop, Vorsteher

Eine bewegte Geschichte hat auch das Gemeindebaubüro durchlebt. Im Jahr 1977 wurde in der ehemaligen Kühlanlage der alten Sennerei provisorisch ein Büro für den Werkmeister/Bauführer eingerichtet. Büro, Geräte und Werkzeuge sowie Fahrzeug, alles war im gleichen Raum untergebracht. 1981 wechselte der Bauführer in einen Raum im Kellergeschoss des umgebauten Schulhauses. 1987 bezog das Baubüro die Räumlichkeiten in der Fabrik an der Landstrasse.

Seit Januar 1995 hat sich die gesamte Gemeindeverwaltung im neuen Rathaus eingerichtet. Nebst den heute notwendigen Büros für den Gemeindevorsteher, die Gemeindekasse die Bauverwaltung und das Sekretariat wurde ein grosszügiges Gemeinderatszimmer realisiert. Ausserdem hat auch das Vermittleramt eine feste Bleibe bekommen. Weiteres stehen Sitzungszimmer für die verschiedenen Besprechungen so wie die nötigen Nebenräume zur Verfügung. Auch das Archiv, das in den letzten fünf Jahrzehnten dreimal den Standort wechselte, hat jetzt einen definitiven Platz gefunden. Somit befindet sich die gesamte Gemeindeverwaltung unter einem Dach. Dies bringt Vorteile in mehrfacher Hinsicht. Zum einen können die Arbeitsabläufe zwischen den einzelnen Stellen rationalisiert werden, weil die internen Wege kürzer

geworden sind. Zum anderen bringt dieser Umstand dem Bürger auch einige Vereinfachungen im Verkehr mit den Behörden. Er findet nun alles im gleichen Haus und kann sich unnötige Wege ersparen.

Die Gemeindeverwaltung selbst hat sich beim Ausbau der Infrastruktur (räumliche Verhältnisse) in den letzten Jahrzehnten in der Prioritätenliste immer an die letzte Stelle gesetzt. So wurden zuerst die Gebäulichkeiten für die Schule, für die Vereine und Sportmöglichkeiten erstellt, bevor die Verwaltung eine entsprechende Unterkunft hatte. Aus der Sicht der Bediensteten hat sich schlussendlich das Warten gelohnt. Schöne und freundliche Büroräumlichkeiten motivieren zu weiterem Einsatz für das öffentliche Gemeinwesen.

Josef Büchel, Ruggell

Quelle: Posterweiterung und Rathaus-Neubau Ruggell

Auftragsvergaben

Tiefbau

CHF

Sanierung Oberweilerstrasse

Baumeisterarbeiten	Wilhelm Büchel AG, Bendorf	586'350.15
(Total aller Bauherren CHF 798'447.20)		
Belagsarbeiten	Wilhelm Büchel AG, Bendorf	147'902.50
(Total aller Bauherren CHF 191'625.85)		
Pflasterungsarbeiten	Wilhelm Büchel AG, Bendorf	83'017.75
(Total aller Bauherren CHF 105'256.20)		

Belagssanierung Fallgass

Belagsarbeiten	Frickbau AG, Schaan	27'921.25
Oberflächenbehandlung	Neuteerbit AG, Salmsach	33'077.50

Belagseinbau Neugrüttweg

Belagsarbeiten	Wilhelm Büchel AG, Bendorf	70'860.00
(Total aller Bauherren CHF 115'167.35)		

Vorerschliessung Parzelle Nr. 1292 – Betzi

Baumeister- u. Pflasterungsarbeiten	Matt Baugeschäft Anstalt, Ruggell	44'237.35
(Total aller Bauherren CHF 70'364.20, Vorfinanzierung Bauherr)		

Hochbau

CHF

Neubau Kindergarten und Erweiterung Primarschule

Innentüren aus Holz	E. Schurte AG, Triesen	82'646.60
Deckenbekleidungen aus Gips	Dämmtech. Nottwil GmbH, Staffelfach	225'210.85
Verputzarbeiten innen	Paul Schurte AG, Triesen	184'138.15
Bodenbeläge Kunststein/	Platta Heeb Anstalt, Ruggell	114'305.15
Plattenarbeiten		
Kücheneinrichtungen	Oehri Othmar AG, Gamprin	75'996.30
Malerarbeiten (innen)	Atelier B&B, Ruggell	47'466.90
Bodenbeläge aus Kautschuk	Parkettatelier AG, Eschen	151'236.75
Innenausbauten (Garderoben- verglasung / Brandschutzverglasung Foyer)	Frommelt Noldi Schreinerei AG, Schaan	30'904.40

Umbau/Anpassung Primarschule

Projektierung	ARGE matt architekten gmbh, Mauren MAO Architektur Anstalt, Vaduz	133'515.00
---------------	--	------------

Abbruch Gebäude Rheinstrasse 32

Architekt (Planung, Bauleitung)	Leopold Senti, Ruggell	3'000.00
Baumeisterarbeiten	Wilhelm Büchel AG, Bendorf	29'681.00

Erstellung Photovoltaikanlage Postgebäude (Poststrasse 3)

Ausführung	Büchel-Hoop Photovoltaik AG, Ruggell	49'379.50
Planung	Planing Elektroingenieur AG, Ruggell	6'000.00
Abbruch/Entsorgung thermische Solaranlage	Büchel Haustechnik AG, Schellenberg	2'500.00
Neueindeckung Dach	Rupert Hoop Zimmerei AG, Ruggell	8'900.00

Küfer-Martis-Huus - Ausstellungsraum

Holzboden in Fichte	Rupert Hoop Zimmerei AG, Ruggell	13'241.90
---------------------	----------------------------------	-----------

Beratung und Dienstleistungen	CHF
--------------------------------------	------------

Genereller Entwässerungsplan (GEP)

Ingenieurarbeiten	Wenaweser + Partner	
GEP-Bearbeitung 2014	Bauingenieure AG, Ruggell	86'400.00

Verkehrssicherheit

Diskussion Tempo 30 Phase 1		
Verkehrssingenieure Besch und Partner, Eschen		10'500.00

Unterstützungsbeiträge	CHF
-------------------------------	------------

Fischereiverein Liechtenstein

Beitrag Erweiterung Fischzuchtanlage in Ruggell	5'000.00
---	----------

HPZ Schaan

Aus- und Umbau Werkstätten (Kostenbeitrag CHF 5.00 pro Einwohner)	10'000.00
---	-----------

Kreditbewilligungen

Gegenstand	Einzelkredit CHF	Nachtragskredit CHF	Gesamt CHF
Kauf Grundstücke Oberau-Spetzau (Schutzzone S2)	95'000.00		95'000.00
Belagseinbau Neugrüttweg	75'000.00	2'000.00	77'000.00
Erstellung Photovoltaikanlage Postgebäude	70'000.00		70'000.00
Sanierung Oberweilerstrasse		65'000.00	65'000.00
Belagssanierung Fallagass	63'500.00		63'500.00
Bodenbelag Ausstellungsraum Kiefer-Martis-Huus	14'500.00		14'500.00

Verpflichtungskredite Budget 2015

Sanierung Oberweilerstrasse	45'000.00
Projekt Synchronisierung der Einwohnerregister	10'000.00
Kostenbeitrag Filmprojekt Liechtenstein (Jürgen Kindle)	3'700.00
Anpassung Softwareprogramm SESAM für Landtags- u. Gemeindewahlen	2'000.00



Internationales Interesse am Kiefer-Martis-Huus

Das Kiefer-Martis-Huus wird auch international verstärkt als attraktives Museum und Kulturzentrum wahrgenommen. So konnte der Leiter Johannes Inama das Haus kürzlich bei mehreren Gelegenheiten einem interessierten Fachpublikum vorstellen. Unter anderem wurde er anlässlich des 25. Österreichischen Museumstages, der vom 8. bis 11. Oktober 2014 im Vorarlberg Museum in Bregenz stattfand, eingeladen, um zum Thema „Museen als Verhandlungs-orte und Aktionsfelder für soziale Verantwortung und gesellschaftlichen Wandel“ zu referieren und an der anschließenden Diskussionsrunde teilzunehmen. Interesse am Kiefer-Martis-Huus weckte dabei in erster Linie das Aufgreifen aktueller Themen und gesellschaftspolitischer Debatten ins Ausstellungsprogramm. So in jüngster Zeit etwa Ausstellungen zu den Zukunftsperspektiven beim Umgang mit dem Rhein, zum wiedereingewanderten Biber oder zu aktuellen Fragen von christlichen Moralvorstellungen oder der Rolle der Frau, wie sie etwa in der Ausstellung „Was einst Sünde war“ und aktuell in der Ausstellung „Aus Liebe Fremd“ thematisiert werden.

Aus Liebe Fremd

Geschichten vom Heiraten über Grenzen

Die Ausstellung „Aus Liebe Fremd“ zur Heiratsmigration in Liechtenstein nach 1945 ist noch bis zum 18. Januar 2015 im Kiefer-Martis-Huus zu sehen. Begleitend dazu fanden im Herbst zahlreiche Veranstaltungen statt, die teilweise in Kooperation mit dem Haus Gutenberg in Balzers durchgeführt wurden. Unter anderem waren dies Gesprächsabende, ein Vortrag von Martina Sochin D'Elia, drei Filmvorführungen und zwei Dialogabende, die in Kooperation mit „okay. zusammen leben“, der Projektstelle für Zuwanderung und Integration in Vorarlberg im Rahmen der Reihe „docken. Begegnung – ein Elixier für eine vielfältige Gesellschaft“ veranstaltet werden.

Ein weiterer Dialogabend findet am Mittwoch, 14. Januar 2015, 18.00 bis 20.30 Uhr statt. Moderiert wird er von Christian Hörli, Leiter des „Dialogprojekts Arbogast“ (www.arbogast.at/dialogprojekt). Ein Hineinhören in die Ausstellung bildet den Impuls für einen anschließend stattfindenden gemeinsamen Kreis-

dialog der AusstellungsbesucherInnen. Anmeldungen sind bis 9. Januar 2015 unter kmh@adon.li oder Tel. 371 12 66 möglich.

Neben dem Begleitprogramm ist auch Gertrud Kohlis Installation „Tücher des Lebens“ Teil der aktuellen Ausstellung „Aus Liebe Fremd“. Eine Thematik, die der Künstlerin nahegeht – sie selbst wurde nach der Heirat mit einem Schweizer ausgebürgert. Ein Einschnitt in ihre Rechte und ihr Leben, den sie bis heute nicht vergessen hat und von dem sie in einem Interview in der Ausstellung erzählt. „Und jetzt erst recht!“, dachte sich die Ruggellerin damals, und begann, sich politisch, kulturell und sozial zu engagieren.

Tücher des Lebens von Gertrud Kohli

Das weisse Tuch ist in vielen Kulturen auf Grund seiner Verwendung als erste und letzte Körperhülle eng verbunden mit Geburt und Tod. Gleichzeitig symbolisiert es Reinheit und die Verletzlichkeit des menschlichen Körpers. Gertrud Kohli bezieht sich mit ihrer Installation im Kiefer-Martis-Huus bewusst auf diese Bedeutungsebenen. Die von ihr verwendeten Leintücher stammen

aus dem Nachlass der Familie ihres verstorbenen Mannes. Sie dienten über eine Zeitspanne von ca. 90 Jahren als Hülle und Schutz für die im Haus lebenden Menschen. In ihnen wurde geboren, gelebt, geliebt, gelitten, gepflegt, gebetet und gestorben. Im Jahr 2005 wurden die Tücher von der Künstlerin für fünf Wochen an verschiedenen Orten für die Öffentlichkeit nicht zugänglichen Stellen im Naturschutzgebiet des Ruggeller Riets installiert. Ein Tuch wurde im Wasser eines Teiches festgeflockt, eines auf einer Wiese aufgespannt, eines um einen Baum gewickelt und ein Tuch an der Holzwand einer Riethütte befestigt. Während dieser Zeit hat die Natur an den Stoffen gearbeitet und ihre Zeichen in sie eingeschrieben. Die Spuren erzählen vom stetigen Verwandlungsprozess, den Natur und Mensch durchlaufen. Gertrud Kohl's Installation im Kulturtenn des Kuefer-Martis-Huus wird untermalt von einer Klangskulptur der Ruggeller Formation Klanglabor, die direkt im Ausstellungsraum einen akustischen Rahmen für die Installation eingespielt hat. Die Installation ist ebenfalls noch bis 18. Januar 2015 zu sehen.

Der Biber

Buchpräsentation von Michael Fasel

Auch in Ruggell liefern die wiedereingewanderten Biber immer wieder Anlass für Debatten. Ihre Art die Landschaft zu gestalten, stösst bei vielen Menschen auf Unverständnis und Kritik. Besonders für die Landwirtschaft verursacht seine unermüdliche Bautätigkeit immer wieder Probleme. Vertreter der Gemeinde und des Amtes für Umwelt sind immer wieder gefordert, vor Ort nach Lösungen im Umgang mit dem Biber zu suchen. Deshalb ist es umso wichtiger, über die besonderen Verhaltensweisen dieser Tierart Bescheid zu wissen. Diesen Zweck erfüllt Michael Fasel mit seinem neuen Buch, welches er am 13. November 2014 im Kuefer-Martis-Huus präsentierte.



Seit 2006 leben wieder Biber im Alpenrheintal zwischen Bodensee und Chur. Über 200 Jahre lang waren sie hier ausgestorben. In Liechtenstein wurden sie erstmals 2008 wieder beobachtet. Am revitalisierten Binnenkanal in Ruggell hat sich die erste Familie niedergelassen. Sechs Jahre später zählen wir etwa 25 Biber im Liechtensteiner Talraum, im Alpenrheintal sind es über 120. Der Biber ist ein erstaunlicher Geselle. Kein anderes Säugetier ist wie

er in der Lage, seinen Lebensraum aktiv zu gestalten und ihn so zu verändern, dass zahlreiche weitere Tierarten davon profitieren. Der Autor bezeichnet den Biber als „Biodiversitär“, jemand der auf die simpelste Art und Weise das Maximum für Natur und Ökologie herausholt, sich dabei aber nicht immer an unserer Vorstellungen von Naturschutz und Landschaftsplanung ausrichtet. Das Buch führt in die erstaunliche Biologie des Bibers ein und erzählt, wie die Einwanderung und die Verbreitung des Bibers im Alpenrheintal vor sich gegangen ist.

Michael Fasel ist Diplom-Biologe und arbeitete von 1984 bis 2010 beim Amt für Wald, Natur und Landschaft in leitender Position. Seit Januar 2011 ist er Inhaber des Beratungs- und Ökobüros „econat“ in Triesen. Seine Arbeit umfasst u.a. Gutachtertätigkeiten, Beratung von Behörden und Führungspersonen, Medienarbeit, Ausstellungsgestaltung sowie Publikationen in Fachzeitschriften, Buch und Film. Er ist ausserdem ausgebildeter Coach, begeisterter Jäger und Präsident der Liechtensteiner Jägerschaft. Im Jahr 2013 hat er gemeinsam mit dem Kuefer-Martis-Huus die Ausstellung „Holzfäller – Architekt – Baumeister. Der Biber ist zurückgekehrt“ konzipiert und umgesetzt.

Das Buch ist im Kuefer-Martis-Huus, in der Gemeindeverwaltung und in allen Buchhandlungen erhältlich.

Michael Fasel: Der Rückkehrer. Die Wiedereinwanderung des Bibers im Alpenrheintal und seine Verbreitung in Liechtenstein. Alpenland Verlag AG, Schaan, 2014, 104 Seiten, CHF 26 / € 21, ISBN: 978-3-905437-38-6



20. Internationaler Videograndprix

Bereits zum fünften Mal wurde das Kurzfilm-Festival des Film und Videoclub Liechtenstein im Kuefer-Martis-Huus veranstaltet und auch heuer fand es wieder grosses Interesse bei den Autoren und Gästen. Die Jury hat vier aussergewöhnliche Filme mit dem „Goldenen Spaten“ in den Kategorien: Dokumentation, Spielfilm, Jungfilmer und Profis geehrt. Zusätzlich wurden zwei Spaten als Sonderpreise vergeben.

Vorschau 2015 – Der Wolf

Im Jahr 2015 wird sich das K uefer-Martis-Huus in einer grossen Ausstellung einem Tier widmen, das derzeit ebenfalls für viel Diskussionsstoff sorgt: dem Wolf und seiner Beziehung zum Menschen.

Seit einigen Jahren ist der Wolf ins Rheintal zurückgekehrt und fühlt sich hier mehr oder weniger wohl. Am Calanda ist in den letzten zwei Jahren durch die Geburt junger Wölfe gar das erste Wolfsrudel der Schweiz entstanden, das im letzten Herbst zeitweise bis zu zehn Tiere umfasste. Meldungen von gerissenen Schafen im Bregenzerwald lösen in uns tief verwurzelte Ängste aus. Ist diese Angst gerechtfertigt? Tun wir dem Wolf unrecht? Warum ist der Wolf bei uns so negativ besetzt? Auf welche mythischen Vorstellungen geht das Bild des Wolfes als Inkarnation des Bösen zurück? Die Ausstellung geht diesen Fragen nach. Anhand einer Vielzahl an Leihgaben wird der Wolf als mythische Gestalt, als Sagenfigur, als Fabel- und M rchentier und als moderne Filmfigur beschrieben. Neben diesen historischen Aspekten und Geschichten aus unserer Region wird auch die moderne Wolfsforschung ein Thema sein. Aktuelle Analysen zum Verhalten des Wolfes werden auch im Rahmen von Vorträgen beleuchtet.



k uefer**martis**huus
kulturzentrum der gemeinde ruggell
Giessenstrasse 14, 9491 Ruggell
Tel. 371 12 66
kmh@adon.li / www.kmh.li

Öffnungszeiten:

Fr, Sa, So 14.00 bis 17.00 Uhr
Am 26. bis 28. Dezember 2014 bleibt geschlossen.
Ab 2. Januar 2015 wieder geöffnet.



EU-Literaturpreis für Armin  hri

Der Ruggeller Autor Armin  hri wurde am 18. November 2014 in Brüssel mit dem Literaturpreis der Europäischen Union 2014 ausgezeichnet. Der Preis wird an die besten Nachwuchstalente jener Länder in Europa verliehen, die am EU-Programm für die Kultur- und Kreativbranche, Kreatives Europa, teilnehmen. Jedes Jahr wählen nationale Jurys in einem Drittel der Länder – diesmal waren es 13 – die GewinnerInnen aus.

Ziel des Literaturpreises ist es, die beste zeitgenössische Literatur Europas zu präsentieren sowie den grenzüberschreitenden Verkauf und die Übersetzung, Veröffentlichung und Lektüre von Literatur aus anderen Ländern zu fördern. Die GewinnerInnen erhalten je 5'000 Euro. Ihnen wird ausserdem zusätzliche Aufmerksamkeit auf den grossen Buchmessen Europas, darunter in Frankfurt, London, Göteborg und am Passa-Porta-Festival in Brüssel, zuteil.

Armin  hri, 1978 geboren, hat sich mit der Veröffentlichung von historischen Erzählungen und Romanen einen Namen gemacht. Seine mit zahlreichen geschichtlichen Details angereicherten Werke sind Unterhaltungsliteratur im besten Sinne. In den letzten Jahren hat Armin  hri mehrere Romane und Erzählungen veröffentlicht, in denen er gekonnt historische Fakten und das Zeitkolorit des 19. und beginnenden 20. Jahrhunderts mit spannenden Abenteuer- oder Kriminalhandlungen verbindet. In seinen letzten Werken hat er den Tatortzeichner Julius Benthaim als Hauptfigur eingeführt, der nun in mehreren F llen als Ermittler auftritt. Den Preis hat Armin  hri für „Die dunkle Muse“ (2012), den ersten Band dieser im Berlin der 1860er-Jahre spielenden Reihe, erhalten. In einem Gespräch mit der Nordwind-Redaktion bedankte sich der Autor ausdrücklich bei der Gemeinde Ruggell für ihre Unterstützung sowie ihr Vertrauen in ihn bei der Veröffentlichung seiner ersten Erzählungen, „Das Nachtvolk“ und „Die Entführung“. Zudem verriet er, dass sein aktuelles Werk, ein umfangreiches Liechtenstein-Epos, teilweise wieder in seinem Heimatdorf Ruggell spielen wird.



„Nanas Gschechta“ von Martina Büchel

„Würde ich ein Buch schreiben, so könnte es bestimmt für meine Enkel sein. Ich würde ihnen mitteilen, was mir im Leben stets wichtig war und innere Zufriedenheit verschaffte.“ Martina Büchel hat immer schon Geschichten geschrieben und diese bei manchen Gelegenheiten auch vorgetragen. Geschichten, die das Leben von früher einfangen und von tief empfundener Menschlichkeit handeln. Nun ist aus diesen Geschichten, die meist nur handschriftlich vorlagen, ein wunderschönes Buch entstanden.

„Menschen anzunehmen, mit ihren guten und weniger guten Eigenschaften. Den Willen jedes Menschen respektieren, Regeln, die im Leben bedeutsam sind beachten, zum Wohl für uns und unsere Mitwelt. Menschenfreundlichkeit, Liebe müsste in den ersten Zeilen ihren Platz finden. Stete Weiterbildung beachten. Mut und Kraft schöpfen, in inniger Verbundenheit mit Gottvertrauen, sowie das Leben bejahen.“ So schreibt Martina Büchel in einem einleitenden Absatz und erfüllt diese eigene Prämisse auf allen Seiten. Da kann man Schmunzeln und Lachen und staunen und trauern. Man erfährt, wie beschwerlich und mühsam, wie bescheiden und doch nicht unglücklich das Leben in früheren Zeiten war. Und zwischen allen Zeilen spürt man Martina Büchel's Liebe zu den Menschen und das Interesse an den kleinen Dingen des Alltags.

Entstanden ist das liebevoll gestaltete Buch zunächst nur in einer kleinen Auflage für den Familien- und Bekanntenkreis. Herausgegeben hat es Martina Büchel's Enkelin Patricia, die selbst begeister-

te Zuhörerin der Geschichten ihrer Nana war und gemeinsam mit ihrer Schwester Stephanie schon vor einigen Jahren begonnen hat, die handgeschriebenen Texte abzutippen. Patricia Büchel bezeichnet „Nanas Gschechta“ als „Kultur-Familienschatz“, den sie mit dem Buch davor bewahren wollte, in einem Papierstapel unterzugehen und dort in Vergessenheit zu geraten. Mit dem Buch ist ihr das eindrucksvoll gelungen.

Dieser Geschichten-Schatz ist auch für eine grössere Leserschaft sehr wertvoll. Das grosse Interesse an dem Buch hat dazu geführt, dass für das kommende Jahr eine weitere Auflage des Buches geplant ist. Das Buch kann zum Selbstkostenpreis bestellt und erworben werden. Die Präsentation der zweiten Auflage von „Nanas Gschechta“ wird im Frühjahr 2015 im Kiefer-Martis-Huus stattfinden.





Postkarte um 1917 geschrieben

Eine erlebte Weihnachtsgeschichte

Auszug aus „Nanas Gschechta“

In der Vorweihnachtszeit 1931 sprach Mama immer wieder davon, dieses Jahr werde ein ganz besonderes Weihnachtsfest werden. Ich konnte mir überhaupt nichts vorstellen. Was könnte das wohl sein? Grosse Geschenke ganz bestimmt nicht. Darauf wurden wir vorbereitet.

In jenen Jahren gab es im Bauhandwerk im Winter keine Arbeit, und deshalb auch keinen Zahltag. Vater arbeitete im Winter im Holz oder bei irgendwelchen Gelegenheitsarbeiten. Die wenigen Ersparnisse wurden so eingeteilt, dass es für die nötigsten Ausgaben immer reichte. Not irgendwelcher Art, kannten wir nicht. Wir waren froh und unbekümmert und für Streiche stets bereit. Spiele bastelte Vater mit uns Kindern. Einen Schlitten fertigte er selber an, worüber wir uns sehr freuten.

Am 19. Dezember wurde mein jüngster Bruder Paul geboren, das siebte Kind in unserer Familie. Im Jahr zuvor war mein fünfjähriges Geschwisterchen an Diphtherie gestorben. Schmerzlich, ganz besonders für meine Eltern. Umso mehr freuten sie sich, für ein wei-

teres Kind da zu sein und Sorge zu tragen. Mama fühlte sich nach der Geburt von Paul sehr schwach und hütete zeitweise das Bett. „Nun wird es ein Weihnachten ohne Christbaum werden“, meinte Mama zu meinen älteren Brüdern. Weihnachten ohne Christbaum? Das wäre fast nicht zu ertragen gewesen. Doch Vater besorgte ein Bäumchen, mein älterer Bruder Josef schmückte den Baum mit Liebe und Sorgfalt. Meine Tante Cäcilia arbeitete bei einer Familie Beusch, die eine Kohlenhandlung in Buchs hatte. Tante bekam von ihren Dienstleuten kleinere Geschenke für uns, etwas Schokolade und selbst gemachte Krömli, brachte sie zu unserem Erstaunen auch noch mit.

Den Heiligen Abend erwarteten wir voller Ungeduld. Und dann endlich war es so weit. Mama sitzt auf der Ofenbank, ihr Neugeborenes in den Armen haltend. Die Haare ganz offen, so sah ich sie ganz selten. Ich sah sie sonst stets mit einem aufgesteckten Zopf. Und im Herrgottswinkel stand der wunderschön leuchtende Christbaum. Der Vater und die Geschwister, alle sind mit Mama und dem Neugeborenen zusammen und feiern fröhlich in ganz schlichter Weise Weihnachten. Die Geschichte von der Geburt Jesu im Stall von Bethlehem berührte uns Kinder sehr, da ja ein Kind wie das Jesuskind in unserer Stube beheimatet war.

In meiner Erinnerung ist das Bild von meiner Mama mit dem Kleinen in den Armen und dem glänzenden Christbaum ganz lebendig.

Mein Elternhaus von damals, das Haus Nr. 34 in Schellenberg, steht längst nicht mehr. Mit meinem Bruder Josef habe ich mich im Gespräch während seiner langen Krankheit oft über unsere Kinder- und Jugendjahre unterhalten. Wir erinnerten uns genau an unsere besonderen Ereignisse und ganz fest an jene Weihnacht! Dann kamen Tränen der Freude, der Dankbarkeit und der Wehmut in unsere Augen.

Erst in späteren Jahren wurde mir bewusst, mit wie viel Liebe meine Eltern in jenen Weihnachtstagen in ärmlichen Verhältnissen ihr Kind angenommen und uns alle aufs Beste betreut haben.



**Die Kulturkommission stellt
Vereine vor ...**

Singgruppe Ruggell-Gamprin

Bei den Kindern in unseren Gemeinden die Freude am Singen zu wecken, ist das Ziel der Singgruppe Ruggell-Gamprin. Und sie tun es mit Erfolg!

Die Singgruppe Ruggell-Gamprin wurde am 13. März 2006 gegründet. Ziel ist es nicht nur die Freude am Singen zu wecken, sondern die einzelnen Kinderstimmen gezielt zu fördern.

Die Kinder im Alter von 4 bis 14 Jahren werden in drei Chorgruppen eingeteilt: „piccolinos“, „cantandos“ und „for you“. Geprobt wird jeden Donnerstag von 17.00 bis 20.00 Uhr. Dies beinhaltet auch eine gezielte Stimmbildung.

Die 34 Kinder in den drei Chören zeigen ihr Erlerntes auch an verschiedenen Auftritten. So gibt es traditionell ein Frühsommerkonzert sowie ein Weihnachtskonzert. Dieses Jahr nahmen die „cantandos“ und „for you“ auch am Bundessängerfest teil. Eine Woche später hörte man die „piccolinos“ am Fest der Kulturen. Die Kinder lernen schon im frühen Alter vor Publikum aufzutreten und verlieren die Scheu von Bühnenauftritten. Es ist erstaunlich wie unbekümmert sie singen und wie sie mit viel Freude und Stolz ihr Lied darbieten. Nebst der Stimmbildung lernen die Kinder somit spielerisch Bühnenkompetenz, Selbstbewusstsein und haben Spass in einem Bereich, der nicht auf Leistung ausgerichtet ist. Geleitet werden die Chöre von Rahel Oehri-Malin, Iris Engelfried-Meidert und Adeline Wanger. Rahel begleitet die Kinder schon seit der Gründung des Vereines. Mit viel Engagement und Geduld studieren sie die Lieder und Tänze ein, welche die Kinder zum Besten geben.

Der Verein würde aber ohne einen gut funktionierenden Vorstand nicht existieren können. Claudia Domenjoz, Patricia Oehri-Eggenberger, Monika Geiger und Monika Laakso kümmern sich um die organisatorischen Belange des Vereins. Hierzu gehört nebst der Konzertorganisation die Sicherstellung der Finanzen. Allfällige „Zustüpfen“ werden gerne und dankend entgegengenommen.

In der Singgruppe Ruggell-Gamprin sind alle Kinder zwischen vier bis 14 Jahren willkommen, egal ob Mädchen oder Jungen. Die Knaben könnten eine Verstärkung durchaus vertragen. Interessierte können sich bei einem Vorstandsmitglied melden.

Im Vorstand sind immer wieder helfende Hände gefragt, wer Zeit und Lust hat ist herzlich Willkommen.

Liechtensteinische Landesbank AG, Vaduz
LI15 0880 0000 0562 9077 1, Konto 90-3253-1
Singgruppe Ruggell-Gamprin

www.singgruppe.li





Biberexkursion

Am 17. September 2014 fand auf dringenden Wunsch der Ruggeller Landwirte eine Begehung zum Thema Biber statt. Die Landwirte wollten auf die Schäden an Kulturen und Infrastrukturen aufmerksam machen und betonen, dass dies nicht nur die Frage nach dem Ertragsausfall betreffe. Sie sind auch mit zusätzlichem Aufwand zum Schutz ihrer Kulturen konfrontiert. Zusätzlich geht es um die Thematisierung der Verantwortung, wenn beispielsweise ein unterhöhlter Weg einbricht und dadurch Menschen, Tiere oder Maschinen zu Schaden kommen.

Besichtigt wurde der Mühlebach, im Einstaubereich des Biberdammes (nördlich Schneggenäule), sowie Einzäunungen von Maiskulturen. Die Landwirte zeigten auf, dass der Biber ihnen zusätzlichen Aufwand, Schaden sowie Risiken in der Bewirtschaftung (Einsturzgefahr) mit sich bringt. Aus rechtlicher Sicht haftet der Eigentümer. Dies entbindet den Landwirt, Pächter oder Lohnunternehmer aber nicht von seinen Sorgfaltspflichten. Umsichtiges Verhalten in Gebieten in denen bekannt ist, dass wildlebende Tiere durch ihre Aktivitäten die Bodenverhältnisse verändern, muss selbstverständlich sein.

Norman Nigsch, Amt für Umwelt, erläuterte, dass die Abänderung des Naturschutzgesetzes in dem Sinne beabsichtigt ist, damit für geschützte Arten wie Biber, Wolf und Luchs, regulierende Massnahmen getroffen werden können. Solange für solche Tierarten ein absoluter Schutz besteht, sind den Behörden die Hände gebunden. Die beabsichtigte Gesetzesänderung habe sich verzögert, da die entsprechenden Anpassungen in der Schweiz (Wolfskonzept) nicht plangemäss erfolgten. Da sich Liechtenstein hier mit seinen Nachbarkantonen koordinieren will, müssten diese Vorarbeiten zuerst abgeschlossen sein. Amtsintern werde bereits an einem Biberkonzept für Liechtenstein gearbeitet. Das Amt nimmt die Anliegen der Landwirte ernst und bittet um Verständnis für die Verzögerungen.



Die Anwesenden der Exkursion waren Ernst Büchel, Vorsteher; Norman Walch, Vizevorsteher und Vorsitzender der Umweltkommission (UK); Ewald Oehry, Mitglied der UK; Landwirte Willi Büchel (UK), Louis Kind und Mathias Büchel; Markus Büchel, Leiter Werkhof; Wolfgang Büchel, Arno Öhri, Mitglieder der UK. Als Vertreter des Amtes für Umwelt nahmen Norman Nigsch, Oliver Müller, Samira Schädler, Mario Hundertpfund und Julius Ospelt, teil.

Julius Ospelt, Amt für Umwelt



Bienenwanderung

Am Abend des 23. Juni 2014 trafen sich Imker aus allen Gemeinden in der Schwertbündt in Ruggell, um sich über die Imkerei im Norden Liechtensteins zu orientieren.

Am gleichen Abend fand die von der Gemeinde organisierte „Neophyten – Bekämpfungsaktion“ statt. Diese löste bei den Imkern gemischte Gefühle aus. Es ist ihnen bewusst, dass die teils schon vor Jahrzehnten eingeführten Pflanzen eine Bedrohung der einheimischen Flora darstellen. Die Goldruten und das Springkraut sind jedoch nicht nur ein Übel, sondern auch wertvolle Bienenpflanzen. Sie liefern Nektar und Blütenstaub zu einer Jahreszeit, in der das Angebot nicht so üppig ist.

Imker seit neun Jahren

Seit neun Jahren befasst sich Manfred Rogina mit der Imkerei. In seinem Bienenhaus in der Schwertbündt stehen zehn Bienenkästen. Seine umfassenden Kenntnisse des Bienenlebens verdankt Manfred einem Kurs bei Kurt Wohlwend, besonders aber der Beratung durch seinen Schwiegervater Vinzenz Hoop, der viele Jahre lang Präsident des Liechtensteiner Imkervereins war. Im letzten Jahr konnte Manfred eine durchschnittliche Honigernte einbringen. Er hatte Glück. Während andere Imker ihren Honig wegen Melizitose (Zementhonig) nur mühsam oder gar nicht schleudern konnten, hatte er keine Schwierigkeiten. Er verdankte dies dem Umstand, dass seine Bienen einen grossen Abstand zu Rottannen haben. Diese sind zwar normalerweise wertvolle Honiglieferranten, haben aber die Eigenschaft, dass sie einen Wirkstoff produzieren können, der Zementhonig verursacht.

Drei verschiedene Bienenstände

Die zweite Station der Wanderung war der Bienenstand von Kläus Frei an der Giessenstrasse. Kläus ist seit drei Jahrzehnten Imker und seit einigen Jahren Präsident des Ruggeller Imkervereins. In

dieser Funktion setzte er sich sehr für den Imkernachwuchs ein. Und an Nachwuchs fehlt es den Ruggeller Imkern nicht. Beim 75. Vereinsjubiläum des Imkervereins vor zehn Jahren gab es in Ruggell nur fünf Imker. Inzwischen ist deren Zahl auf elf gestiegen. Und was sehr erfreulich ist, vier davon sind Frauen. Die Zeit, als in Ruggell die Imkerei eine reine Männersache war, dürfte damit endgültig vorbei sein.

Kläus Frei war letztes Jahr auch von der Melizitose betroffen. Bei seinem Bienenstand am Möhlbach hatte er keine Probleme. Den Honig „Am Berg“ konnte er mit viel Aufwand schleudern. Anders bei seinem dritten Bienenstand im Schellenberger Riet. Die vielen Rottannen im Feldkircher Stadtwald machten ihm einen Strich durch die Rechnung.

Ohne Bienen kein Obst

Die dritte Station der Bienenwanderung war der Bangshof, wo man gepflegt wurde und über Gott und die Welt diskutieren konnte. Der Bangshof ist der Beweis dafür, dass es ohne Bienen kein Obst gibt. 1979 wurde dort eine grosse Zahl von Niederstammobstbäumen gepflanzt. Drei Jahre später blühten die meisten. Aber es gab keinen einzigen Apfel. Die Distanz von einem Kilometer bis zum nächsten Bienenstand war einfach zu gross. Seit 1984 gibt es beim Bangshof Bienen. Und seit diesem Jahr auch reichlich Obst. Aber nicht nur die Obstbäume sind auf die Bestäubung durch die Bienen angewiesen, sondern auch hunderte von anderen Pflanzen. Besonders die Beeren, bei deren Blütezeit auch andere Insekten als Bestäuber tätig sind, profitieren von den Bienen. Es ist erwiesen, dass Himbeeren in der Nähe eines Bienenstandes einen merklich höheren Ertrag aufweisen. Die Imkerei hat momentan eine schwierige Zeit. Massive Völkerverluste deren Ursache sehr vielfältig und leider nur teilweise bekannt ist, stellen die ImkerInnen vor grosse Herausforderungen. Weil aber Imker von Natur aus Optimisten sind, blicken sie positiv in die Zukunft. Beat Hasler, Imkerverein

Umweltgerechte Verwertung von unverschmutztem Erdaushub

Im Gemeindegebiet Ruggell fällt regelmässig qualitativ hochwertiger Erdaushub an. Dieser wird aktuell grösstenteils auf die Deponie Rheinau in Eschen abgeführt und dort entsorgt. Verschiedene Praxisbeispiele zeigen jedoch, dass mit der Rekultivierung von Erdaushub auf ausgewählten landwirtschaftlichen Nutzflächen eine Standort- und Bodenverbesserung möglich ist. Damit ist eine nachhaltige Verwertung des Erdaushubes möglich. Die Gemeinde Ruggell hat deshalb ein Rekultivierungskonzept zur Ausarbeitung einer langfristigen Lösung der Verwertung von Erdaushub in Auftrag gegeben.



Typisches Aushubprofil im Gemeindegebiet Ruggell. Sandiger Erdaushub bis rund 1.5 m Tiefe, darunter Rheinschotter.



Maschinelle Umsetzung der Rekultivierungsarbeiten – Variante Einbau Erdaushub mittels Raupenbagger.

Motivation der Gemeinde Ruggell

Im Jahr 2012 wurde ein Teil des Erdaushubes aus der Baustelle Kokon im Gebiet Au rekultiviert. Die bisherigen Erfahrungen des Bewirtschafters sowie die bodenkundliche Überwachung zeigen, dass sich die Rekultivierungsfläche bereits ein Jahr nach Bauabschluss durch eine erhöhte Fruchtbarkeit sowie eine vereinfachte Bewirtschaftung auszeichnete. Motiviert durch die positiven Erfahrungen sowie verschiedene Anfragen zur Realisierung weiterer Projekte hat die Gemeinde deshalb entschieden, ein Konzept zur Klärung des Rekultivierungspotenzials sowie der prioritär auszuwählenden Rekultivierungsstandorte in Auftrag gegeben. Die zukünftigen Rekultivierungsprojekte sollen demnach unter kontrollierten Bedingungen erfolgen. Dies erlaubt eine langfristige Planung und eine koordinierte Umsetzung von Einzelprojekten. Daraus resultiert eine hohe Planungssicherheit für alle Beteiligten.

Qualitativ hochwertiger Erdaushub

Dank der Nähe zum Rhein liegt das Baugebiet von Ruggell mehrheitlich im Verbreitungsgebiet der Fluvisolböden (Überschwemmungsböden des Rheins). Diese Böden weisen typischerweise einen hohen Sandanteil in den ersten 1 bis max. 2 m auf. Darunter folgen ausgeprägte Schotterhorizonte. Der sandige Erdaushub zeichnet sich durch seine günstige Feinerdekörnung und seine gute Wasserdurchlässigkeit aus. Die Verwertbarkeit im Rahmen von Rekultivierungsprojekten wird deshalb als optimal beurteilt. Eine Massenbilanz über das gesamte Baugebiet widerspiegelt die hohe Bodenqualität. Mindestens 90 % des Erdaushubes sind gemäss bodenkundlicher Bewertung gut bis sehr gut für eine Rekultivierung geeignet.

Heterogene Bodeneigenschaften

Rund die Hälfte der landwirtschaftlichen Nutzfläche Ruggells erstreckt sich ebenfalls über Fluvisolböden. Diese Flächen liegen mehrheitlich westlich des Spiersbachs und nördlich der Noflerstrasse, sind sehr fruchtbar und können entsprechend vielseitig genutzt werden. Im Bereich zwischen Baugebiet und Hangfuss des Schellenbergs sind die Böden stark vom Grundwasser beeinflusst. Aufgrund des ausgeprägten Wassereinflusses ist die Nutzungseignung limitiert und folglich die landwirtschaftliche Bewirtschaftung grösstenteils auf den Futterbau beschränkt. Diese Böden weisen deshalb aus bodenkundlicher und landwirtschaftlicher Sicht ein Verbesserungspotenzial auf. Mit der Rekultivierung von qualitativ geeignetem Erdaushub kann hier eine Boden- und Standortverbesserung erreicht werden.

Standortevaluation

Mittels einer systematischen Bewertung von Bodeneigenschaften, Geländeniveau und möglicher Erschliessung wurde das Rekultivierungspotenzial der landwirtschaftlichen Nutzflächen bewertet. Im Gebiet südlich der Noflerstrasse liegen demnach die bestgeeignetsten Flächen für die Umsetzung von Rekultivierungsprojekten. Hier soll der qualitativ geeignete Erdaushub prioritär rekultiviert werden. Das theoretisch mögliche Rekultivierungsgebiet umfasst eine Fläche von rund 40 ha und bietet ein Potenzial für die Rekultivierung von rund 200'000 m³ Erdaushub. Dieses Gebiet wurde in neun Rekultivierungsperimeter unterteilt, welche bezüglich ihrer Umsetzung in drei Prioritätsklassen eingeteilt wurden. Zwei Rekultivierungsperimeter mit einer Fläche von rund 8 ha und einem Potenzial von rund 40'000 m³ Erdaushub wurden in die höchste Prioritätsklasse eingestuft.

Geplante Umsetzung

Die Gemeinde Ruggell steht mit dem Amt für Umwelt in Kontakt, damit für die zwei Rekultivierungsperimeter aus der höchsten Prioritätsklasse eine Rahmenbewilligung erteilt wird. Die entsprechenden Bewilligungsunterlagen wurden Anfang Oktober 2014 eingereicht. Sobald qualitativ geeigneter Erdaushub anfällt, soll dieser zukünftig – nach entsprechender Einholung der Einzelprojektbewilligung und nach Rücksprache mit der Gemeinde Ruggell – innerhalb des Rekultivierungsperimeters verwertet werden. Die Einzelprojekte werden etappenweise umgesetzt. Eine einzelne Einbauetappe dauert wenige Tage bis maximal einen Monat. Die Zeitdauer für die vollständige Realisierung innerhalb der ersten zwei Perimeter beträgt mindestens drei bis fünf Jahre. Die effektive Realisierungsdauer ist abhängig von der Verfügbarkeit an Erdaushub, welche ihrerseits von der Bautätigkeit sowie der Bauart in der Gemeinde Ruggell abhängt.

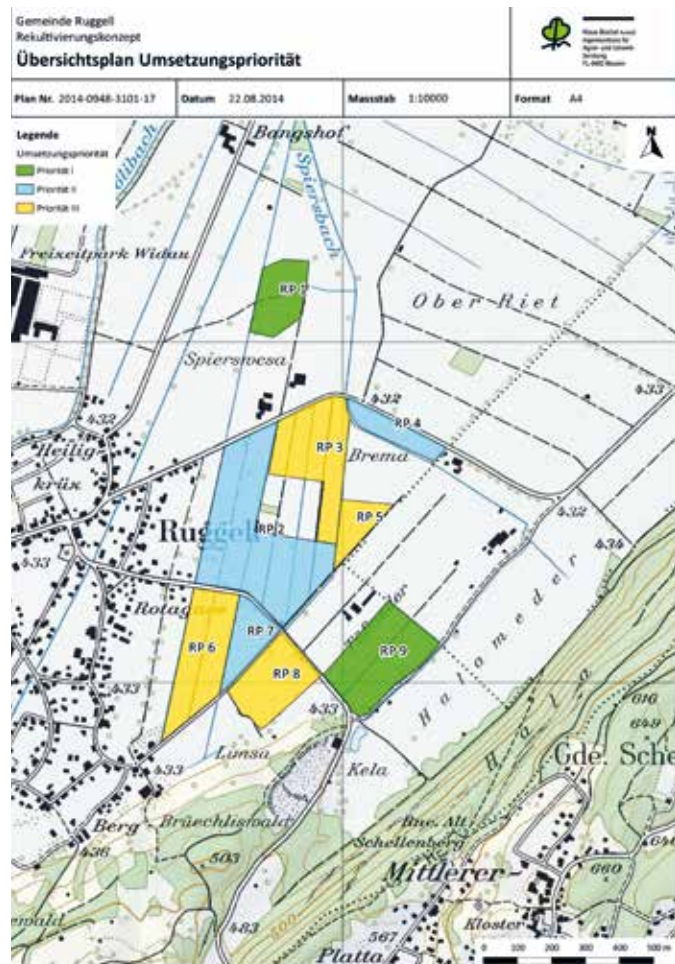
Miteinbezug Bodeneigentümer und Bewirtschafter

Das Rekultivierungskonzept entspricht einem generellen Projekt. Gemeinderat, Ortsplanungskommission, Umweltkommission und Bewirtschafter wurden eng in die Projektausarbeitung miteinbezogen. Ebenso wurde das Vorhaben mit dem Amt für Umwelt und den einspracheberechtigten Organisationen vorabgestimmt. Sämtliche involvierte Parteien unterstützen das Projekt und begrüßen die Absicht zur umweltgerechten Verwertung von unverschmutztem Erdaushub. Sobald die Rahmenbewilligung des Amtes für Umwelt vorliegt, werden die weiteren Details zusammen mit den Bodeneigentümern geklärt. Für die Bodeneigentümer entstehen aus der Umsetzung des Rekultivierungskonzepts keine Kosten. Vielmehr profitieren sie zusammen mit den Bewirtschaftern von der qualitativen Aufwertung der landwirtschaftlichen Nutzflächen. Die Gemeinde Ruggell erhofft sich deshalb eine wohlwollende Unterstützung.

Positive Nebeneffekte

Die Umsetzung des Rekultivierungskonzepts ermöglicht die Schonung des ohnehin knappen Deponievolumens sowie die Reduktion des Verkehrsaufkommens. Zudem kann der qualitativ hochwertige Erdaushub sinnvoll verwertet und die Bodenfruchtbarkeit erhalten oder sogar verbessert werden. Insgesamt wird damit ein wesentlicher Beitrag zu einem nachhaltigen Abfallmanagement geleistet. Die Verantwortung und das finanzielle Risiko bezüglich der Umsetzung von Einzelprojekten liegen beim entsprechenden Gesuchsteller resp. Unternehmer. Die Kosten der Gemeinde Ruggell sollen über eine Rekultivierungsgebühr gedeckt werden, welche pro m³ eingebautem Erdaushub erhoben wird.

Stefan Zeller
Klaus Büchel Anstalt



Planausschnitt Rekultivierungsperimeter



Sammlung Sonderabfälle

Das Amt für Umweltschutz bzw. das Amt für Umwelt koordiniert und organisiert in Zusammenarbeit mit den Gemeinden seit 1993 zweimal jährlich (Frühling/Herbst) die Separatsammlung von Sonderabfällen aus Privathaushaltungen im Fürstentum Liechtenstein. Privatpersonen können zu bestimmten Zeiten in Ihrer Wohngemeinde den Sonderabfall kostenlos abgeben. Die genauen Daten können jeweils aus den Landeszeitungen oder aus dem Gemeindekanal entnommen werden. Die gesammelten Mengen von durchschnittlich 17 Tonnen pro Jahr (ca. 0,5 kg pro Einwohner) zeigen die Notwendigkeit dieses Angebotes und dass die Bevölkerung diesbezüglich sensibilisiert ist.

Die Sammlung von Sonderabfällen aus Haushaltungen für die erste Jahreshälfte 2014 bewegt sich mit 8.4 Tonnen im Durchschnitt. Die grössten Abfallfraktionen sind mit 36 % die Farbabfälle mit Wasser sowie mit 16 % die festen Farbabfälle. Dies entspricht in etwa den Erfahrungen des Kantons St.Gallen bei der Sammlung von Sonderabfällen aus Haushaltungen.



Deponietag 2014

Am Samstag, 27. September 2014, führten die Pfadfinder landesweit den mittlerweile fast schon traditionellen Deponietag durch, so auch die Ruggeller Pfadfinder. Schon gleich bei der Eröffnung der Sammelstelle Limsenegg, halfen Gross und Klein fleissig beim Auspacken und Sortieren. Den Besuchern wurden unterdessen Kaffee und verschiedene Kuchen angeboten und gleichzeitig erklärt, aus welchem Grund diese Aktion durchgeführt wird. Jeder spendete äusserst grosszügig für den Spielgruppenverein Liechtenstein, für welchen dieses Jahr zum 15-jährigen Bestehen gesammelt wurde.

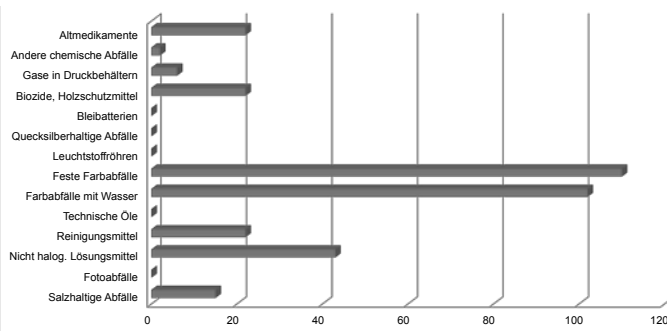
Manche von Ihnen genossen es sichtlich, einen Moment lang zu verschnauften und sich mit den anderen Anwesenden ein wenig zu unterhalten. Aber auch den kleinen Helfern bereitete das Ausladen Freude. Wenn es in der Zwischenzeit mal nichts zu tun gab, spielten sie Verstecken, um sich die Zeit bis zur nächsten Hilfeleistung sinnvoll zu vertreiben.

Die Pfadfinder waren während der ganzen Öffnungszeit innerhalb zweier Arbeitsschichten vor Ort. Im Gesamten können wir auf einen gelungenen Einsatz zurückblicken, bei dem das Wetter uns ausnahmsweise keinen Strich durch die Rechnung machte, sondern den Helfern angenehme Stunden gewährte.

Ruggell - Frühjahr 2014

Die Gemeinde Ruggell trägt im Frühjahr 2014 mit 344 kg gesammelten Sonderabfällen aus Haushaltungen 4 % am Gesamtaufkommen in Liechtenstein bei. Dies entspricht in etwa der Menge, die im Frühling 2013 in Ruggell gesammelt wurde.

Der grösste Anteil der Sonderabfälle in Ruggell machen die Farbabfälle mit Wasser und die festen Farbabfälle mit 30 bzw. 32 % aus. In Ruggell fallen doppelt so viele feste Farbabfälle und nicht halogenierte Lösungsmittel wie im Landesdurchschnitt an. Dafür verzeichnet Ruggell kaum Gase in Druckbehältern (2 %). Gesamthaft entspricht der prozentuale Anteil an Gasen in Druckbehältern in Liechtenstein 9 %. Die Zahlen können jedoch von Jahr zu Jahr stark variieren.





Mit Bewegungsmeldern und Zeitschaltuhren lässt sich Licht besser steuern.

Beleuchtung sparen

Auf die Beleuchtung entfällt nahezu derselbe Anteil am Stromverbrauch eines Haushalts wie für Kochen und Backen – und dies obschon die 60-Watt-Leistung einer Glühlampe nur gerade einen Bruchteil der 1'600-Watt-Leistung einer Kochstelle ausmacht. Der Grund für den beträchtlichen Verbrauchsanteil der Beleuchtung liegt in der langen, oft mehrstündigen Einsatzdauer der Lampen.

Wohn- und Arbeitsräume

Vermeiden Sie, sämtliche Räume hell zu erleuchten. Schalten Sie das Licht dort ein, wo Sie sich gerade aufhalten. Schalten Sie das Licht aus, wenn Sie das Haus verlassen. Zur Abschreckung von Einbrechern eignen sich Zeitschaltuhren und Bewegungsmelder. Setzen Sie bei den Leuchten, die täglich am längsten brennen, Energiesparlampen ein. Sie sind in der Anschaffung nicht günstig, verbrauchen jedoch 80 % weniger Strom als herkömmliche Glühbirnen und sind deshalb auf lange Sicht wirtschaftlicher.

Aussenbereiche, Treppen, Flure und Keller

Aus Gründen der Sicherheit müssen Aussenbereiche aber auch Treppen, Flure und Keller mit ausreichend Licht versorgt werden. Sparen Sie nicht am falschen Ort, nur weil Sie sich dort wenig aufhalten.

Bewegungsmelder helfen

Setzen Sie Bewegungsmelder ein, die das Licht nur dann einschalten, wenn sich jemand dem Haus nähert bzw. die entsprechenden Bereiche betritt. Überall, wo auf eine Dauerbeleuchtung nicht verzichtet werden kann, sollten Energiesparlampen eingesetzt werden.





Manege frei für die Kinder der Primarschule

Im Rahmen der alljährlichen Projektwoche verbrachte der Mitspielzirkus „Circolino Pipistrello“ die erste Woche im September 2014 an der Primarschule Ruggell. In verschiedenen Ateliers und im Zirkuszelt mit den „Pipistrellis“, lernten die Kinder Verschiedenes rund um das Thema Zirkus. Den Höhepunkt bildete die abschliessende Zirkusvorstellung aller Zirkuskinder.

Am ersten Projekttag durften alle SchülerInnen zusammen mit den Artisten des „Circolino Pipistrello“ das grosse Zirkuszelt aufbauen. Jetzt konnte das Zirkusleben endlich beginnen.

Neben den einhundert Zirkuskindern, die direkt mit den Artisten des „Circolino Pipistrello“ arbeiteten und für die grosse Zirkusvorstellung probten, gab es fünfzig Kinder, die sich in die drei Ateliers „Mediengruppe“, „Bauchladen“ und „Holzskulpturen“ einteilten. Während die Zirkuskinder am Trapez turnten, zauberten, übten und andere Nummern für die Aufführung probten, durften die Kinder des Ateliers „Mediengruppe“ herumlaufen, Fotos und Filme machen, Leute interviewen und kleine Artikel für die eigene Website schreiben. Wenn es wieder einmal im ganzen Schulhaus verführerisch nach Keksen roch, wusste man, dass die Kinder des Ateliers „Bauchladen“ am Werk waren. Sie bastelten und backten fleissig, um an der Zirkusgala genug Gebäck für die Besucher zum Verkauf bereit zu haben. Auch die Kinder des Ateliers „Holzskulpturen“ hatten die grosse Aufgabe den Pausenplatz zu verschönern. Die ganze Woche arbeiteten sie an tollen Janusclowns. Diese Holzfiguren mit immer zwei Gesichtern können noch immer bestaunt werden.



Die abwechslungsreiche und spassige Projektwoche wurde mit der Galavorstellung aller Zirkuskinder beendet. Die Kinder zeigten nun, was sie tolles gelernt hatten. Von Magiern über Seiltänzerinnen bis hin zu Clowns, Fassläufern, Vertikaltuchtänzer und Trapezturnern gab es viel zu sehen. Auch eine Musikgruppe, die für die klangliche Untermalung der Zirkusvorstellung am Samstag zuständig war, durfte nicht fehlen. Nicht zu vergessen sind die zehn Kinder, die die Direktion übernahmen und jeden Tag viele Übungen machten, um bei der Schlussschau alle Gruppen richtig anzusagen. Mit Spannung erlebten alle 350 Besucher die verschiedenen Darbietungen und am Ende gab es tosenden Applaus. Die SchülerInnen der Gemeindeschule Ruggell dürfen stolz auf ihre Leistung sein!

Roxane Ott



v.l.n.r. sitzend Margit Walch, Claudia Längle, Birgit Bischof;
v.l.n.r. stehend Albert Bölke, Andrea Pfister, Monika Kind,
Simone Schmuck, Rebekka Stamm, Daniela Körner

Generalversammlung Elternvereinigung

Am 29. August 2014 fand die Generalversammlung der Elternvereinigung (EV) im Landgasthof Rössle in Ruggell statt. Leider mussten wir die langjährigen Vorstandsmitglieder Daniela Rein und Marion Strässle verabschieden. Einen herzlichen Dank für die geleistete Arbeit und ihr Engagement.

Gleichzeitig konnten wir drei neue Mitglieder für den Vorstand begrüßen. Diese sind Albert Bölke, Daniela Körner und Monika Kind. Für Ihr Interesse danken wir und freuen uns auf die Zusammenarbeit.

An dieser Stelle möchten wir alle Eltern ermutigen, sich bei uns zu melden, wenn...

- Sie Lust haben, im Vorstand mitzuarbeiten
- Sie Ideen, Anregungen oder Verbesserungsvorschläge für die Elternvereinigung haben
- Sie Fragen oder Schwierigkeiten haben, bei denen die Elternvereinigung hilfreich sein könnte

„Aktion Schulanfang“

Am 1. September 2014 führten wir in Zusammenarbeit mit der Landespolizei die „Aktion Schulanfang“ durch. Die 4. KlässlerInnen bastelten Kleeblattschächtelchen, die sie am Morgen an der Dorfstrasse den Autofahrern mit der Bitte überreichten, besonders auf die Kinder im Strassenverkehr zu achten. Danke den SchülerInnen, die bei strömendem Regen früh morgens an der Strasse ausharrten!

Gesunde Pausenwoche

Im September fand ebenfalls die „Gesunde Pausenwoche“ statt, die immer wieder grossen Anklang findet.



Kinderflohmarkt

Am 25. Oktober 2014 organisierten wir den alljährlichen Kinderflohmarkt der PrimarschülerInnen im Gemeindesaal. Es fanden sich viele Verkäufer ein, Käufer hätten etwas zahlreicher sein können. Trotzdem war es für viele ein lustiger und erfolgreicher Nachmittag.

Vorschau

- Die Elterntreffe der jeweiligen Klassen finden in den kommenden Wochen statt. Die Einladungen bekommen Sie von Ihrem Elternvertreter.
- 7. März 2015, Velobörse im Gemeindesaal Ruggell

Geschichten hören in der Bibliothek

Vorleseviertelstunde für Kinder und ihre Begleitpersonen.
Immer dienstags jeweils um 15.15 Uhr in der Schulbibliothek.

23. Dezember 2014

13. Januar 2015

03. Februar 2015

03. März 2015

21. April 2015

Wir freuen uns auf Euch!





Der Stiftungsrat freut sich, mit Christine Hotz eine fachlich versierte Geschäftsführerin für den Aufbau der Stiftung und die Umsetzung der neuen Struktur an der Seite zu haben.

Gründung der Stiftung Offene Jugendarbeit Liechtenstein

Auf Grundlage einer detaillierten Untersuchung der Offenen Jugendarbeit haben die Gemeinden Liechtensteins (ohne Mauren) Ende 2013 beschlossen, eine gemeinsame und landesweite Organisation zu schaffen. Die Gemeinden finanzieren die neu strukturierte Offene Jugendarbeit mit einem Grundbeitrag und durch den Zukauf von definierten Leistungspaketen. Auch das Land leistet einen finanziellen Beitrag an die künftige Jugendarbeit des Landes.

Im Sommer 2014 wurde die Stiftung „Offene Jugendarbeit Liechtenstein“ gegründet. Ihr gehören die teilnehmenden Gemeinden sowie das Land an. Der Aufbau der Stiftung wird in den nächsten Wochen beginnen. Ab Sommer 2015 werden die JugendarbeiterInnen in das Anstellungsverhältnis der Stiftung übernommen und die Stiftung ihren Betrieb aufnehmen.

Wahl zur Geschäftsführerin

Der Stiftungsrat der Stiftung „Offene Jugendarbeit Liechtenstein“ hat am 15. September 2014 einstimmig Christine Hotz aus Küsnacht, zur Geschäftsführerin bestellt. Nach dem Studium der Pharmazie und langjähriger Tätigkeit als Apothekerin hat sich Christine Hotz der Sozialarbeit zugewandt. Sie verfügt über verschiedene Ausbildungen in diesem Bereich: ein Studium der soziokulturellen Animation, Zusatzausbildungen in Soziokultur und Kunst, Leiten in Non-Profit-Organisationen sowie Gemeinwesenentwicklung. Ihre Tätigkeiten führten sie von der Arbeit mit Kindern über die Jugendarbeit bis hin zur Projektleiterin bei der kantonalen Fachstelle für Kinder- und Jugendförderung in Zürich. In dieser Stelle war sie zuständig für die Begleitung der regionalen Netzwerke, die Beratung von Jugendarbeitenden und Träger-schaften, die fachliche Weiterentwicklung der Jugendarbeit sowie die Entwicklung und Umsetzung von Impulsprojekten.

Die JAG ehrte engagierte Jugendliche

In Anwesenheit von den Vorstehern Ernst Büchel, Donath Oehri und Norman Wohlwend, wie auch des Vorsitzenden der Fachkommission JAG, Mario Wohlwend, vielen anderen Mitgliedern der Fachkommissionen und zahlreichen Jugendlichen, hat die Jugendarbeitsgemeinschaft Ruggell – Schellenberg – Gamprin am Freitag, 14. November 2014, die aktiven Jugendlichen feierlich geehrt.

Die Anerkennung ihres Engagements für andere Jugendliche sind ein Bestandteil der pädagogischen Ansätze der JAG. Das Engagement der Jugendlichen für die Sache der Jugend ist besonders wichtig für die Zukunft der Offenen Jugendarbeit, weil sie eines Tages die Verantwortung für andere Angelegenheiten der Gemeinden übernehmen werden. Das soziale Engagement, das diese Jugendlichen gezeigt haben, ist wertvoll, unbezahlbar und kommt allen anderen Jugendlichen zugute.

Das „Sommer Camp 2014“ wird zum Siegerprojekt

Der Interregionale Jugendprojekt-Wettbewerb ist ein Kooperationsprojekt von Liechtenstein, Vorarlberg und dem Kanton St.Gallen. Zum 10-jährigen Jubiläum konnte die JAG Gruppe mit ihrem Projekt „Sommer Camp 2014“ die Jury überzeugen und damit den ersten Platz erlangen. Der „Zuschg-Saal“ in Schaanwald war am Freitag, den 31. Oktober 2014, voll besetzt und die „Spannung“ der fünf konkurrierenden Gruppen war deutlich spürbar. Trotzdem war die JAG Gruppe souverän in ihrer Präsentation, da sie seit Monaten fast jeden Samstag Vorbereitungen trafen.

Was die Jury besonders überzeugte, war die Dokumentation des Projekts, die sie vor der Präsentation bekam. Zehn Mädchen und Buben organisierten zwei erfolgreiche Lagerwochen für Schulkinder zwischen acht und zwölf Jahren. Das Thema „Mittelalter“, sowie die Aktivitäten bestimmten sie selber. Nach der Ausschreibung des Projekts war die Gruppe positiv überrascht, aber auch gespannt, da die zwei Wochen binnen einigen Tagen ausgebucht waren.

Durch die Planung und die Umsetzung des Projekts haben sie viel gelernt: Die Erfahrung mit Kindern zu arbeiten, als Team zu agieren und sich gegenseitig zu unterstützen, Spannungen und auch Hindernisse überwinden zu können. Sie fanden sehr schnell heraus, dass man viel Geduld und Flexibilität aufweisen muss, wenn man mit Menschen arbeitet.

Mit diesem Preis konnte die Gruppe motiviert zum Finale am 15. November 2014 nach Feldkirch (AT).

Die Fachkommission der JAG, sowie die Jugendarbeitenden, welche alle samt stolz auf ihre Gruppe waren, durften vor Ort gratulieren.

Seniorenflug nach Ilanz und Falera

Traditionsgemäss fand der Seniorenflug der Gemeinde Ruggell am 8. September 2014 statt.

Rund 90 SeniorInnen folgten der Einladung der Seniorenkommission in das schöne Bündnerland. Von Chur aus ging es mit der Rhätischen Bahn durch die Ruinaulta nach Ilanz, der ersten Stadt am Rhein. Nach einem gemütlichen Mittagessen im Restaurant Eden-Montana ging es mit dem Bus weiter zur Kultstätte in Falera.

Die Megalithenanlage liegt am Fusse des Crap Sogn Gion und wurde vor rund 3'500 Jahren, also in der Bronzezeit, erschaffen. Die bronzezeitliche Megalithenanlage von Falera gehört mit ihren gut 400 Metern Länge und mehr als 34 aufgerichteten Steinen zu den grössten astronomischen Zentren der Schweiz.

Wer wollte, konnte die Parkanlage individuell besichtigen. Nach dem Spaziergang gab es im Restaurant La Siala den „Zvieri“ und am frühen Abend traf die Reisegesellschaft wieder wohlbehalten in Ruggell ein.

Mittelbund zum Herausnehmen





Frohes Törggelen

Ich glaube, ich spreche im Namen aller Kommissionsmitglieder, wenn ich sage: „Das Törggelen kommt gut an bei den Ruggeller Senioren“.

Dieses Jahr wurden die Gampriner Senioren zu diesem Anlass miteingeladen. Zur Freude aller sind sehr viele der Einladung gefolgt. Rund 100 Personen haben sich im Saal eingefunden und konnten die herbstliche Dekoration bewundern - Danke Doris.

Während der musikalischen Begleitung von Manfred und Sepp wurden heisse Marroni bei Wein, Sauser und Bier genossen.

Die Seniorenkommissionen Ruggell, Gamprin und Schellenberg versuchen in Zukunft vermehrt Anlässe gemeinsam durchzuführen. Für Ruggell ist das Törggelen der ideale Anlass, gemeinsam mit anderen Senioren in Kontakt zu treten.

Besten Dank an alle Seniorenkommissionsmitglieder für den gelungenen Anlass und ein Dank an Hanni Gschwenter.



400 Jahre Kapelle

Erstes sichtbares Zeichen kirchlicher Aktivitäten in Ruggell war die im Jahre 1614 erbaute Kapelle zu Ehren der Hl. Dreifaltigkeit und der Mutter Gottes. Zwar schreibt Christian Feurstein im Buch „125 Jahre Pfarrei Ruggell“, dass es schon im Mittelalter Anhaltspunkte für das Bestehen einer Kapelle in Ruggell gegeben hat, doch seien diese sehr vage. Die Weihe der Ruggeller Kapelle fand am 20. September 1617 durch Bischof Johannes V. von Chur statt. Namenspatron des kleinen Gotteshauses war der Hl. Fridolin. Mit der Errichtung der Kapelle wird dem Wunsch der Ruggeller nachgekommen, regelmässige Gottesdienste in Ruggell abzuhalten. Denn zu dieser Zeit gehörte Ruggell noch zur Mutterkirche in Bendern. Um 1700 zählt das Dorf 60 Haushaltungen.



Die Alte Kapelle

Die Alte Kapelle, welche nach dem Neubau der bestehenden Pfarrkirche im Jahre 1900/1901 abgebrochen wurde, stand im Kreuzungsbereich der Dorfstrasse/Unterdorfstrasse und der Schellenbergstrasse. Die Kapelle wurde bereits im Jahre 1668 erweitert. Es handelte sich um einen schlichten Zweckbau ohne jegliche äussere Schmuckform.

Poeschel beschreibt die Kapelle anhand zweier Fotografien aus dem Ruggeller Pfarrarchiv folgendermassen:

„Die nach Norden gerichtete Kapelle bestand aus dem Schiff und einem eingezogenen Chor. Der Turm erhob sich an der Ostseite des Altarhauses und war von einem Spitzhelm mit Wimpergen (= gotisches Zierdach) gekrönt. Das Schiff wies rundbogige Fenster in vier Achsen auf, und vor der südlichen Schmalseite war ein leicht gezimmertes Vorzeichen (= kleines Schirmdach auf hölzernen Pfeilern) angelegt.“

Im Rahmen der Bestrebungen zur Loslösung von der Pfarrei Bendern wurde die Kapelle im Jahr 1851 nochmals vergrössert.

Im Jahr 1872 wurde die Kapelle von einer Rheinüberschwemmung stark beschädigt. Trotz des Ausbaus war die Kirche inzwischen viel zu klein, sodass zahlreiche Kirchenbesucher den Gottesdiensten stehend beiwohnen mussten.

Bestrebungen zur Abkürzung von der Mutterkirche in Bendern

Der sonntägliche Kirchgang nach Bendern war vor allem im Winter vielfach sehr beschwerlich. Mit dem Bau der Kapelle wurde aber auch der Prozess der allmählichen Loslösung von der Mutterkirche in Bendern eingeleitet. Denn die Ruggeller Gläubigen haben immer wieder kundgetan, dass sie mit der seelsorgerischen Betreuung durch die Mutterkirche in Bendern nicht zufrieden waren. Es wurde ein Mangel an Gottesdiensten beklagt. Ein erster entscheidender Vorstoss in Richtung Loslösung von Bendern war der Beschluss der Ruggeller Bürger zur Errichtung einer Kuratie im Jahr 1841. In der Folge erklärten sich Ruggeller Bürger dazu bereit, durch Spenden zur Einrichtung einer eigenständigen Pfarrei beizusteuern. 1874 wird Ruggell aufgrund der Abkürzung von der Kirche in Bendern eine selbstständige Pfarrei.

Abbruch der Alten Kapelle

Wie schon erwähnt, wurde die Alte Kapelle im Jahre 1900/1901 abgebrochen, was aus heutiger Sicht sehr zu bedauern ist. Obwohl die Kapelle innen wie aussen ein schlichter Bau war, stellte er doch ein wertvolles historisches Zeugnis hinsichtlich des Ortsbildes und der Kirchengeschichte dar. Einzig das Alte Pfarrhaus, welches in der Mitte des 19. Jahrhunderts in unmittelbarer Nähe der Kapelle erstellt und im Jahre 2011 saniert wurde, weist indirekt noch auf den Standort der alten Kapelle hin. Ein aus Eisen gegossenes Erinnerungskreuz zeugte lange Zeit vom ehemaligen Standort der Alten Kapelle, bis es dann 1968 durch ein Holzkreuz ersetzt wurde. Im Zusammenhang mit dem Ausbau der Strassen wurde die Erinnerungsstätte aus verkehrstechnischen Gründen verlegt. Das alte Gusskreuz am Strassenrand verweist heute noch als stummer Zeuge auf die Alte Kapelle. Aber auch die Strassenbezeichnung „Kapellaweg“ und „Kapellagass“, die vom alten Standort der Kapelle in Richtung des Ortsteils Giessen abgehen, zeugen von der früheren Existenz der Alten Kapelle.

Text-Quelle:

Buch „125 Jahre Pfarrei Ruggell“

Herausgeber Gemeinde Ruggell

Bild: Pfarrarchiv Ruggell



Kirchliches

Aufnahme der Neuministranten

Während des Sonntagsgottesdienstes vom 7. September 2014 konnte Pfarrer Thomas Jäger zwei neue Ministranten in den Ministrantendienst aufnehmen. Es sind Laura Beck und Noah Öhri. In der Schülermesse vom 10. September 2014 wurde zudem Rafael Coralic zum Neuministranten aufgenommen. Wir wünschen den neuen Ministranten viel Freude und Gottes Segen am kirchlichen Dienst.

Erntedankfest

In diesem Jahr am 28. September 2014 konnten wir bei herrlichem Wetter das Erntedankfest feiern. Es ist jedes Jahr wieder wunderbar anzusehen, wie aus einem kleinen Samenkorn so wohlschmeckende Früchte gedeihen.

Daher ist es wichtig, dass wir unserem Schöpfer für diese reiche Ernte immer auf das Neue danke sagen in diesem speziellen Dankgottesdienst. Pfarrer Thomas Jäger segnete während des Gottesdienstes die Gaben aus Feld und Garten.

Danke den Mitgliedern aus dem Pfarreirat, welche die Kirche wieder so wunderbar schmückten. Danke auch der 5. Klasse Primarschule, die für das Erntedankfest Körbe geflochten haben und diese mit Früchten füllten.

Zudem noch einen herzlichen Dank an alle, die mit ihrem Beisein dazu beigetragen haben, dass die Messe zu einem so schönen Fest wurde.

Pfarrer, Pfarreirat, MesmerIn, Ministranten, Männerchor, Frauenchor, Trachtenkinder, Trachtenfrauen, Musikkapelle beim Apéro und allen Gläubigen, die an diesem Gottesdienst teilgenommen haben. Herzlichen Dank!

Ein „Vergelt's Gott“ an die freiwilligen HelferInnen der Pfarrei

Die Gemeinde hat am Freitag, 24. Oktober 2014, alle freiwilligen HelferInnen der Pfarrei zu einer schlichten Feier in dem Landgasthof Rössle in Ruggell eingeladen. Gemeindevorsteher Ernst Büchel und Pfarrer Thomas Jäger nahmen die Gelegenheit wahr, all denjenigen zu danken, die vielfach im Hintergrund mit viel Einsatz und Freude für das Wohl der Pfarrei freiwillige Arbeit leisten. Alle haben sich mit Eifer im kirchlichen Dienst engagiert. Der Pfarrer dankte Ihnen mit herzlichen Worten für ihr langjähriges Wirken. Mit einem Abendessen wurde der Anlass abgerundet.



Sternsinger unterwegs

Bald schon werden die Sternsinger wieder von Haus zu Haus ziehen, um die Frohe Botschaft von der Geburt Christi zu verkünden. Sie werden Neujahrswünsche überbringen und wieder zugunsten Bedürftiger sammeln.

Damit Sie den Beginn des neuen Jahres planen können, geben wir jetzt schon die Tage bekannt, an denen sie bei Ihnen anklopfen werden.

Die Sternsinger freuen sich auf recht viele offene Türen.

Samstag, 3. Januar 2015

Kanalstrasse, Mühlegarten, Rheinstrasse
Dorfstrasse, Unterdorf, Fallagass, Giessenstrasse
Schellenbergstasse, Fuhrweg, Noflerstrasse
... und davon ausgehende Seitenstrassen.

Sonntag, 4. Januar 2015

Landstrasse, Poliweg
Kirchstrasse, Nellengasse, Poststrasse, Spiegelstrasse
Langacker, Kreuzstrasse, Habrüti
... und davon ausgehende Seitenstrassen.

Montag, 5. Januar 2015

Rotengasse, Bogengasse, Wieslegasse
Hofgasse, Oberweiler, Lettenstrasse, Spidach
Bergstrasse, Geisszipfelstrasse, Schlatt
... und davon ausgehende Seitenstrassen.

Die Aussendungen erfolgen jeweils um 9.30 Uhr.



Todesfall

Wir gedenken unserer Verstorbenen und entbieten den Angehörigen unser herzlichstes Beileid.

16. August 2014

Gertrud Rothenberger, Haus St. Martin, Eschen



Stand „Neubau Kindergarten und Erweiterung Primarschule“

Ein wichtiger Meilenstein des Neubauprojektes ist erreicht, der Rohbau ist fertiggestellt. Durch den Einbau der Fenstern, Aussentüren, und die Anbringung der Aussenwärmedämmung können über die Wintermonate die Ausbauarbeiten der Räumlichkeiten durchgeführt werden.

Mit der Fertigstellung des Rohbaus ist die Grösse der Räumlichkeiten sehr gut erkennbar. Der Gemeinderat, die Orts- und Planungskommission und die Projektleitungsgruppe besichtigten am 31. Oktober 2014 den Kindergartenneubau. Die Materialisierungen wurden vom Architektenteam vor Ort nochmals erläutert und von den Anwesenden die Zustimmung erteilt.

Das 4. Ausschreibungspaket für Kücheneinrichtungen, Bodenbeläge aus Kautschuk, Bodenbeläge aus Kunststein/Plattenarbeiten und innere Malerarbeiten, konnte erfreulicherweise unter dem Kostenvoranschlag vergeben werden. Mit den Auftragsvergaben von CHF 5.33 Mio. bewegen wir uns momentan ca. CHF 250'000 unter dem Verpflichtungskredit, dem die StimmbürgerInnen am 29. September 2013 zugestimmt haben.

Der Terminplan konnte bis anhin, mit den schon ausgeführten Arbeiten, eingehalten werden. Das Projektteam wird alles daran setzen, um den nächsten Meilenstein, das heisst die Fertigstellung des Gebäudes bis Ende Juli 2015, zu erreichen. Der Schulbetrieb soll damit ab August 2015 aufgenommen werden können.

Mit der Vollendung des Rohbaus haben wir allen, die zum Gelin-

gen des Rohbaus beigetragen haben am 4. Dezember 2014 mit einem Aufrichtfest in einem bescheidenen Rahmen gedankt.

Bis zum heutigen Zeitpunkt kann erwähnt werden, dass von allen Projektbeteiligten vorbildliche Arbeit geleistet wurde.

Unter www.ruggell.li finden Sie auf der Einstiegsseite eine Live-Came. So können Sie die Baufortschritte jederzeit mitverfolgen.



Umbau der Primarschule

Nach Fertigstellung des Neubaus Kindergarten im Sommer 2015, kann der Kindergarten aus dem Primarschulhaus in den Neubau umziehen. Als nächster Schritt gilt es die Verbindung zwischen dem Neubau und dem bestehenden Primarschulgebäude baulich umzusetzen. Die Gebäudeverbindung mit Rampe und Umgebungsgestaltung ist Bestandteil des Verpflichtungskredites.

Des Weiteren müssen die freiwerdenden Räume im Primarschulgebäude für die geplanten neuen Nutzungen, umgebaut werden. Diese Umbauarbeiten entsprechen dem vom Gemeinderat am 12. Juni 2012 genehmigten Masterplan.

Am 3. April 2014 wurde in der Orts- und Planungskommission das weitere Vorgehen, bezüglich der Umbaumaassnahmen in den bestehenden Kindergartenräumlichkeiten der Primarschule, besprochen. Hinsichtlich der Projektierung des Umbaus der bestehenden Primarschule, schlägt die Orts- und Planungskommission eine Auftragserweiterung an das Architektenteam vor, da diese schon mit dem „Neubau KIGA und Erweiterung Primarschule“ betraut ist und einen vertieften Wissenstand über den Umbau der Primarschule aufweist.

Um ein realistisches und seriöses Vorprojekt mit Kostenschätzung zu erstellen, erfolgte die Planung in Zusammenarbeit mit der Projektnutzer- und Projektleitungsgruppe. Mit der Bedarfsabklärung in der Projektnutzergruppe wurde das Ausmass der Umbauarbeiten deutlich. Über das Vorprojekt und deren Kosten wurde die Orts- und Planungskommission am 29. Oktober 2014 kurz informiert. Die Orts- und Planungskommission nimmt die Informationen zur Kenntnis und befürwortet einstimmig die notwendigen baulichen Massnahmen an der Primarschule.

Am 31. Oktober 2014 hat der Gemeinderat, die Orts- und Planungskommission, wie auch die Projektleitungsgruppe die vom Umbau betroffenen Kindergartenräumlichkeiten besichtigt. Das Vorprojekt für den Umbau der bestehenden Kindergartenräumlichkeiten und dem Lehrertrakt mit den daraus resultierenden Kosten, wurden vom Architektenteam vorgestellt.

Die Bauverwaltung wie auch die Projektleitungsgruppe erachten einen sofortigen Umbau als notwendig. Dies aus folgenden Gründen:

- Damit die bestehenden Räume (alte Kindergartenräumlichkeiten) für Schulfunktionen sinnvoll nutzbar werden.
- Damit die räumlichen Voraussetzungen für die Primarschule, einen zeitgemässen Unterricht gewährleisten.
- Damit eine langfristige und nachhaltige Lösung erreicht wird.
- Damit jedes Klassenzimmer einen zwingend Gruppenraum erhält.
- Damit der Ergänzungsunterricht (EGU) und der Unterricht Deutsch als Zweitsprache (DAZ) kleine Raumeinheiten erhalten.
- Da sich das Lehrerteam vergrössert hat (1989 von 8 bis 10, 2014 auf 23 Teammitglieder), weil eine zusätzlichen Betreuung im Bereich der Schulpsychologie, Logopädie, Jobsharing, Begabtenförderung wie auch EGU/DAZ dazukamen, dadurch



ist eine Anpassung/Vergrösserung im Bereich des Lehrertraktes zwingend notwendig.

- Weil sich das Unterrichtsmaterial vervielfacht hat, die Klassen doppelt geführt werden und dazu mehr Stauraum benötigt wird.
- Damit die Erschliessung (Treppe und Mittelflur) und die WC-Anlage verbessert werden, so dass keine Umwege notwendig sind.

Mit der Verbindung des Kindergartens und der bestehenden Primarschule sowie den notwendigen Umbaumaassnahmen, kann die Umgebung des Neubaus fertiggestellt werden. Da sich im Neubau ebenfalls Schulklassen befinden, welche die Einrichtungen im Bestand Bibliothek, Handarbeit, Werken, Turnen, Aula und Mehrzweckraum der Primarschule benützen, muss der Anschluss inkl. Umbau erstellt werden. Die Tendenz zum Altersdurchmischtem Lernen (ADL) ist gegeben, daher muss der Anschluss an das bestehende Primarschulhaus gewährleistet werden. Mit den Umbaumaassnahmen ist nach heutigem Wissensstand der Raumbedarf der Schule langfristig gedeckt.

Am Dienstag, 11. November 2014, genehmigte der Gemeinderat die Weiterbearbeitung des Projektes „Umbau/Anpassung Primarschule“ auf der Basis des Vorprojektes. Der vorgesehene Beginn der Umbauarbeiten wird im Sommer 2015 nach Fertigstellung des „Neubau KIGA und Erweiterung Primarschule“ erfolgen, da in den Schulferien die störenden Abbrucharbeiten ausgeführt werden sollten.

Patrik Marxer, Bauverwaltung / Hochbau



Aufnahmefahrzeug



Notwendige Randsteinsanierung

Strassenzustandserfassung

Der Gemeinderat hat in seiner Sitzung vom 18. März 2014 der Firma Roadconsult AG den Auftrag für die Zustandserfassung der Gemeindestrassen in Ruggell erteilt. Diese Erfassung des Zustands des Strassennetzes, bildet die Grundlage für eine Planung der anstehenden Strassensanierungen. In der Zwischenzeit hat Thomas Egli von der Firma Roadconsult AG die Erfassung durchgeführt und einen Zustandsbericht erstellt.

Gemäss Strassenspiegel befinden sich 80.7 % in einem guten oder ausreichenden Zustand. Die restlichen 19.3 % gelten als „Kritisch“, „Schlecht“ oder sogar „Ungenügend“. Der Status Quo sollte, wenn immer möglich, auch in Zukunft erhalten oder verbessert werden. Mit vernachlässigtem Unterhalt wird sich in 10 Jahren der Anteil „ungenügend“, von jetzt 2 % auf 19 % erhöhen. Das bedeutet, dass diese Strassen nicht mehr saniert werden könnten und ein teurer Neubau unumgänglich ist.

Das mit Belag befestigte Strassennetz von Ruggell erstreckt sich auf eine Gesamtlänge von 17.5 Kilometer und hat einen errechneten Wiederbeschaffungswert von CHF 15.75 Millionen. Der Investitionsbedarf für die kommenden Jahre beträgt laut Roadconsult AG rund CHF 2.1 Millionen. Bislang gab die Gemeinde lediglich CHF 80'000 bis 100'000 pro Jahr für Strassensanierungen aus. Die Experten der Firma Roadconsult schlagen vor, für die Werterhaltung der Strassen künftig jährlich mindestens CHF 200'000 zu investieren, was rund 1.0 bis 1.3 % vom Wiederbeschaffungswert ausmacht. Der Gemeinderat ist sich bewusst, dass für ein weiterhin gutes Strassennetz in Ruggell der Wert der „Infrastruktur Strasse“ erhalten werden muss und unseren Nachkommen keine Erblast übergeben werden darf. Damit den Mobilitäts- und Komfortansprüchen der BürgerInnen Rechnung getragen werden kann, müssen in den nächsten Jahren die oben genannten Mittel für den Strassenunterhalt bereitgestellt werden.

Manuel Schöb, Leiter Bauverwaltung / Tiefbau



Strassenspiegel



v.l.n.r. Daniela Cantaffa, Nicole Feger



Die Zukunft beginnt immer früher

Immer mehr Eltern arbeiten nach kurzer Karenzzeit wieder in Berufen mit langen, unregelmässigen Arbeitszeiten. KOKON Kids Care 24.7 in Ruggell bietet Eltern erstmals in Ruggell und Umgebung rund um die Uhr zuverlässige Ganztags-, Mittags- und Nachtbetreuung von Kleinkindern ab vier Monaten an.

Die Früh-, Mittags- und Spätnachmittagsbetreuungen bieten sie zudem für Kindergarten- und Schulkinder an. Die Abholung direkt vor dem Schulhaus und Begleitung zum Kokon Gebäude ist dabei ebenfalls möglich.

Die Leiterinnen Daniela Cantaffa, Diplomierte Kleinkinderzieherin, und Nicole Feger, Offene Jugendarbeiterin, verfügen über fundierte Ausbildungen, langjährige Praxis und viele eigene Erfahrungen. Ihr Credo: „Jedes Kind ist eine eigenständige Persönlichkeit, die wir respektieren und fördern.“

Bei KOKON Kids Care 24.7 wird daher viel Wert auf laufende Beobachtung der Kindesentwicklung, Elterngespräche und ständige Weiterbildung des Teams gelegt.

Auszug aus der Preisliste

Betreuung ganzer Tag, 13 ½ Stunden	CHF 65.00
Betreuung halber Tag, 8 Stunden	CHF 35.00
Mittag- oder Abendessen	CHF +5.00
Nachtbetreuung, ganze Nacht (inklusive Frühstück)	CHF 100.00
Betreuung am Samstag, pro Stunde	CHF 10.00
(von 9.00 bis 15.00 Uhr ohne Anmeldung)	

Betreuung von Kindergarten- und Schulkinder (inkl. mobile Begleitung)

Frühbetreuung, 2 Stunden	CHF 15.00
Mittagsbetreuung, 2 Stunden	CHF 15.00
Spätnachmittagsbetreuung, 4 ½ Stunden	CHF 25.00
Abendessen	CHF +5.00

Jeden Samstag besteht zwischen 9.00 und 15.00 Uhr zudem die Möglichkeit, die Betreuung ohne Anmeldung auch stundenweise in Anspruch zu nehmen. Sei es für einen Grosseinkauf, für das Putzen oder Arbeiten zu Hause oder einfach um das Kids Care besser kennen zu lernen.

Spezielle Preise gibt es bei der Betreuung während des Besuchs des KOKON Fitness & Spa Bereichs sowie beim Besuch einer Abendveranstaltung im KOKON Event. Zu individuellen Anfragen steht Ihnen das KOKON Kids Care Team gerne zur Verfügung. Besuchen Sie uns doch vor Ort und melden Sie sich bitte vorher kurz telefonisch an.

Das KOKON Kids Care 24.7 hat einen eigenen Eingang auf der Rückseite des KOKON Gebäudes (Rietseite), bei dem auch eigene Parkmöglichkeiten bestehen.

KOKON KIDS CARE 24.7

Industriering 3
9491 Ruggell
Tel. 373 00 66
office@kokon-kidscare.li
www.kokon-kidscare.li





v.l.n.r. Markus Schaper, Mitglied Wirtschaftskommission; Adrian Hasler, Regierungschef; Ernst Büchel, Vorsteher; Josef Beck, Geschäftsführer LIHK; Peter Biedermann, Vorsitzender Wirtschaftskommission

Unternehmer-Apéro mit Jubiläum

Zum fünften Mal fand am 20. Oktober 2014 im Ruggeller Gemeindesaal der von der Wirtschaftskommission (WIKO) und Gemeinde organisierte Unternehmer-Apéro statt. Referenten waren Regierungschef Adrian Hasler, LIHK-Geschäftsführer Josef Beck und Vorsteher Ernst Büchel. Über 90 ZuhörerInnen waren der Einladung gefolgt.

Ein kleines Jubiläum konnte der Ruggeller Unternehmer-Apéro feiern, der sich immer grösserer Beliebtheit erfreut und bereits zum fünften Mal im Gemeindesaal in Ruggell stattfand. Nach der Begrüssung durch den Vorsteher der Gemeinde Ruggell, Ernst Büchel, referierte Regierungschef und Finanzminister Adrian Hasler zum Thema „Herausforderungen für Liechtenstein in Bezug auf den Wirtschaftsstandort“. „Es bläst ein merklich frischer Wind am Wirtschaftsstandort Liechtenstein“, betonte er in seinen einführnden Worten. Die Statistiken des vergangenen Jahres zeigten, dass die grösseren Unternehmen im Fürstentum Liechtenstein zwar höhere Umsätze erzielen konnten, allerdings ging der Gewinn zurück.

„Die Zukunft wird für alle schwieriger“, hielt Regierungschef Adrian Hasler fest und deshalb gelte es, jetzt die geeigneten Rahmenbedingungen seitens des Staates für die Wirtschaft zu schaffen.

Josef Beck, Geschäftsführer der Liechtensteinischen Industrie- und Handelskammer (LIHK) verwies unter anderem in seinem Vortrag auf die hohe Wertschöpfung: Wenig bekannt im Ausland sei zum Beispiel die hohe Wertschöpfung in Liechtenstein durch Industrieunternehmen. „37 Prozent sind im Vergleich zu 21,4

Prozent in der Schweiz oder 28,2 Prozent in Deutschland doch erheblich“, stellte Josef Beck, LIHK-Geschäftsführer, stolz fest. Vorsteher Ernst Büchel führte aus, dass seitens der Gemeinde Ruggell für den Erhalt und Ausbau des Industriestandortes Ruggell einiges gemacht worden ist. So erwähnte er die Wirtschaftskommission, die griffigen Reglemente, die ausgewiesene Gewerbe- und Industriezone und das definierte Auswahlverfahren zur Ansiedelung von Betrieben in Ruggell. Es gebe aber, so der Vorsteher, auch Herausforderungen, die seitens der Gemeinde besonderes Augenmerk verdienen: Verkehr, Umgang mit Bodenressourcen etc. Dazu der Ruggeller Vorsteher: „Wir haben in der Vergangenheit mit der Ansiedelung von emissionsarmen Betrieben, der hohen Ausnützungsziffer im Industrie- und Gewerbegebiet Nord und dem sorgsamem Umgang mit unseren vorhandenen Ressourcen bei der Baurechtsvergabe doch schon einiges erreicht.“

In der von Markus Schaper moderierten Podiumsdiskussion waren sich die drei Referenten einig, dass die Wirtschaft mit Unterstützung der Politik Ausbildungsplätze schaffen solle. Es geht ja hier auch darum, dem aktuellen Fachkräftemangel im Lande entgegen zu wirken und dieses Potenzial gleichzeitig für die Zukunft zu nutzen.

Gemeinderat und WIKO-Vorsitzender Peter Biedermann verwies in seinen Dankesworten auf die fünfjährige Erfolgsgeschichte des Ruggeller Unternehmer-Apéros und bedankte sich bei allen, die zum sehr guten Gelingen dieses Anlasses beigetragen haben.

Markus Schaper, Mitglied Wirtschaftskommission



Rede des Regierungschefs Adrian Hasler

„Wer auf frischen Wind wartet, darf nicht verschnupft sein, wenn er tatsächlich kommt“

Mit diesem Zitat des österreichischen Schriftstellers Helmut Qualtinger (1928-1986) eröffnete Regierungschef Adrian Hasler seinen Vortrag anlässlich des Unternehmerapèros. Und der frische Wind bläst bereits für alle ziemlich spürbar.

Gemäss dem Amt für Statistik mussten die Unternehmen im ersten Halbjahr 2014 einen Rückgang der Erlöse gegenüber der Vorperiode verbuchen, während die Umsätze gleichblieben sowie die Exporte sogar kräftig gestiegen sind. Grund dafür sind unter anderem Verschiebungen im internationalen Währungsgefüge. Liechtenstein segelt gemäss Regierungschef Adrian Hasler wirtschaftlich auf sehr hoher Flughöhe, doch braucht es heute weitere, neue Impulse, um die Herausforderungen der Zukunft rechtzeitig annehmen zu können.

Eine konstruktive und effektive Zusammenarbeit zwischen Staat und Wirtschaft ist dabei unerlässlich. Das Ministerium für Präsidiales und Finanzen hat sich deshalb im vergangenen Jahr intensiv mit den Entwicklungspotentialen zur Stärkung des Finanzplatzes auseinandergesetzt. Unter dem Titel „Impuls Liechtenstein“ will die Regierung auf dem Finanzplan unternehmerische Initiativen stärken, Raum für Innovationen schaffen, Perspektiven und Chancen ermöglichen und die internationale Wahrnehmung verbessern.

Mit „Impuls Liechtenstein“ werden die bisherigen Rollen und Verantwortlichkeiten zwischen dem Staat und den Verbänden klarer definiert. Zwei konkrete Impulse werden vorgeschlagen, die klar auf die Erzeugung von zusätzlicher Wertschöpfung fokussieren: Innovations-Clubs sowie Business-Dinners.

In Innovations-Clubs können sich Unternehmen oder Privatpersonen mit den gleichen Marktinteressen vernetzen. Ziel ist es, dass konkrete neue Geschäftsideen entstehen, indem in Innovations-Clubs frühzeitig neue oder andere Kundenbedürfnisse erkannt werden oder dass das vorhandene Potential noch stärker genutzt wird, um unternehmensübergreifend neue Geschäftsfelder zu erschliessen. Gleichzeitig wird dabei die Möglichkeit gegeben, gezielt Anforderungen an Rahmenbedingungen gegenüber der Regierung vorzubringen.

Mit den sogenannten Business Dinners werden zielgerichtete Veranstaltungen mit Bezug zum Finanzplatz in verschiedenen Ländern erfolgen und stellen zukünftig wichtige Networking-Plattformen dar. Bestehende persönliche und geschäftliche Beziehungen bilden hierzu eine gute Ausgangslage, um weitere Kreise anzusprechen.

Die eigentlichen Impulse müssen jedoch immer noch von den Marktteilnehmern selbst kommen, damit die zukünftigen Herausforderungen gemeinsam angepackt werden können. So forderte der Regierungschef die Ruggeller Unternehmer auf, erfinderisch zu bleiben, die Veränderung als Chance zu sehen und auch anzupacken. Die Politik ist auf den Empfang von Impulsen der Unternehmer eingestellt und wartet auf deren Botschaften.

Christian Öhri, Leiter Gemeindekanzlei

(die vollständige Rede des Regierungschefs kann unter www.regierung.li nachgelesen werden)



LFV - Mädchen Fussball Camp

Vom 13. bis 17. Oktober 2014 war der Ruggeller Freizeitpark Widau - zumindest tagsüber - fest in weiblichen Händen. Nicht weniger als 30 Mädchen nahmen beim ersten Fussball Camp des Liechtensteinischen Fussballverbandes (LFV) teil und erlebten fünf tolle Tage mit Fussball und anderen Angeboten.

Die erste Auflage des vom LFV organisierten Mädchen Fussball Camp war ein voller Erfolg. 30 Mädchen trafen sich täglich, spielten miteinander Fussball und hatten auch sonst so einiges auf dem Programm, wie etwa Judo oder das Malen von Länderflaggen für das grosse WM-Turnier am Abschlusstag.

Organisiert und geleitet wurde das Camp von der LFV-Trainerin Monika Burgmeier, die nach vier Camp-Tagen eine sehr erfreuliche Zwischenbilanz zog: „Wir haben bisher sehr positive Rückmeldungen erhalten. Die Mädchen haben Spass und Abwechslung. Beim Fussball sind sie voll bei der Sache.“ Angesichts des erfreulichen Verlaufs des Camps stellt Monika Burgmeier bereits in Aussicht, dass es 2015 durchaus eine Neuauflage geben könnte.

Unterstützt wurde Monika Burgmeier in Ruggell von den beiden Trainerinnen Muriel Müller und Mirjam Schmidt. Die Mädchen wurden jeweils in drei Gruppen eingeteilt, dass die Camp-Inhalte ganz gezielt vermittelt werden konnten. Während Montag und Dienstag ganz im Zeichen des Fussballs standen, konnten die Mädchen am Mittwoch als Kontrastangebot die Sportart Judo kennenlernen. Am Donnerstag schliesslich ging es wieder um Fussball und es hiess Flaggen malen für das grosse WM-Turnier vom Freitag. Auch bei dieser kreativen Aufgabe waren die Mädchen mit Eifer dabei, so dass sich mancher Farbkleck schliesslich nicht nur auf der dafür vorgesehenen Stoffbahn wiederfand, sondern auch in den Gesichtern, auf Beinen und Händen.

Am Abschlusstag war dann das grosse „WM-Turnier“ und zum Schluss noch eine Autogrammrunde mit Spielern der FL-Nationalmannschaft und Spielerinnen der Frauenfussballmannschaft aus St.Gallen. Alles in Allem - eine runde Sache!

Der FC Ruggell freut sich, Austragungsort für das erste Mädchen Fussball-Camp gewesen zu sein und hofft auch bei einer Neuauflage in 2015 wieder als „Camp“ zu Verfügung zu stehen.

12. Michael-Marxer-Gedenk-Turnier (MMGT)

Bei „Kaiser-Wetter“ konnte der FC Ruggell das 12. MMGT am Sonntag, 17. August 2014, durchführen. Mit 17 D-Mannschaften in zwei Gruppen spielten Mannschaften aus Deutschland, Österreich, Schweiz und Liechtenstein ab 9.00 Uhr um den Turniersieg. In intensiven und ausgeglichenen Spielen wurde in zwei Gruppen auf vier Plätzen gespielt. Das Ziel, mit kurzen Unterbrechungen den Mannschaften viele Spiele und Spielminuten als Vorbereitung auf die neue Saison zu zugestehen, konnte mit einem guten Spielplan optimal umgesetzt werden. Für den reibungslosen Ablauf neben den Spielen, die von OFV Schiedsrichtern geleitet wurden, sorgte die komplette 1. Mannschaft des FC Ruggell, das Organisationskomitee und viele freiwillige Helfer aus dem Umfeld. Hand in Hand wurden die vielfältigen Arbeiten professionell erledigt. Vielen Dank an alle Helfer. Ein spezieller Dank gehört den Sponsoren, ohne die so ein Anlass nicht möglich wäre.

Nach den Gruppenspielen und den Halbfinals wurde dann noch jeder Platz ausgespielt. Somit war nur noch das Endspiel zu spielen. In einem intensiven Final-Spiel bezwingt das Team Südostschweiz die Alterskollegen des FC St.Gallen mit 1:0. Geleitet wurde das Spiel von Mile Milic. An den Linien die Schiedsrichter Stefan Zünd und Azzedine Boukadoum.

Herzlichen Dank an alle teilnehmenden Mannschaften, an Zuschauer und Besucher sowie an Helfer und Sponsoren, die alle für ein unvergessliches 12. MMGT beitrugen.

www.fcuggell.li





Feuerwehr Gemeinschaftsübung

Am 4. September 2014 fand in Ruggell die alljährliche Gemeinschaftsübung der Feuerwehren von Gamprin, Schellenberg und Ruggell statt. Unterstützt wurden die Feuerwehren durch den Samariterverein Unterland, die Zivilschutzgruppe Ruggell, die Stützpunktfeuerwehr Vaduz, die Landespolizei und vom Gemeindewerkhof.

Folgendes Szenario wurde geübt

Mit knapp 100 Stundenkilometern bläst der Föhn über Ruggell hinweg. In der Bergstrasse Nr. 25, man weiss nicht wie, wurde ein vermeintlich gelöscht Feuer wieder angefacht, das in kurzer Zeit das gesamte Gebäude in Brand setzt.

Um 19.00 Uhr geht bei der Landespolizei der Notruf ein, der die Alarmierung der Freiwilligen Feuerwehr Ruggell umgehend nach sich zieht. Bis zum Eintreffen brennt der Dachstuhl bereits lichterloh. Durch die Lage des Gebäudes und die dichte Bebauung ist schnell klar, dass man auf die Nachbarschaftshilfe der Feuerwehren Gamprin, Schellenberg sowie der Stützpunktfeuerwehr Vaduz zurückgreifen muss, die ebenfalls aufgeboten werden. Obwohl alle Wehren innert kürzester Zeit auf dem Schadenplatz stehen, breitet sich das Feuer auf das Wohnhaus Nr. 21 aus, Haus Nummer 19, 5 und 3 sind durch den Funkenflug stark gefährdet und drohen ebenfalls, ein Raub der Flammen zu werden.

Evakuierung eingeleitet

Nachdem in diesem Szenario unmittelbare Gefahr für die BewohnerInnen der angrenzenden Häuser besteht, wird unter Federführung der Landespolizei, welche mit einer verstärkten Patrouille ebenfalls am Brandort eingetroffen ist, gemeinsam mit der Zivilschutzgruppe Ruggell eine Evakuierung durchgeführt. Die betroffenen BewohnerInnen werden durch den Samariterverein des Liechtensteiner Unterlandes in einem eigens dafür eingerichteten Betreuungspunkt übernommen. Sollte es durch das Feuer Verwundete geben, wird bis zum Eintreffen der Sanitätsfahrzeuge, ebenfalls ein Erste-Hilfe-Posten betreut. Obwohl das angenommene Szenario „nur“ eine Übung darstellt, so oder so ähnlich könnte auch ein Ernstfall aussehen, der die interdisziplinäre Zusammenarbeit der einzelnen Rettungsorganisationen und ihre Koordination fordert. Über 20 Fahrzeuge und über 120 Hel-

fer standen an diesem Abend in ihrer Freizeit zur Verfügung, um gemeinsam zu lernen und in einer Leistungsschau die Sicherheit zu vermitteln, dass man auch grössere Ereignisse gemeinsam bewältigen kann.

Geselligkeit nach Einsatz

Doch nicht nur erfolgreiche Arbeit, auch das gemütliche Beisammensein beim inzwischen legendären „z’Nacht“ von Editta Jenal, die für die Zivilschutzgruppe die Versorgung organisierte, steigerte die Motivation aller Beteiligten deutlich. Damit im Ernstfall auch genügend fachkundige Einsatzkräfte zur Verfügung stehen, wäre jede Organisation über einen Zuwachs von motivierten Mitgliedern froh. Wer sich über die Tätigkeit der beteiligten Hilfsorganisationen informieren möchte, kann dies auf der jeweiligen Webseite tun.

Jens Gassmann

www.feuerwehr-ruggell.li





Aktive Chöre - vielseitiger Einsatz in der Gemeinde

Der MGV Kirchenchor und der Frauenchor Ruggell leisten einen bemerkenswerten Einsatz in unserer Gemeinde. Sie beleben den heimischen Kulturbetrieb im Dorf und in der Kirche. Ihren jeweiligen Auftritten gehen viele und intensive Proben unter ihrem Dirigenten Jürg Bokstaller voraus. Singen ist eine Leidenschaft, welche Körper, Geist und Seele anregt und entspannt.

Der MGV hat, gemeinsam mit den Cantores St. Martin Eschen, am 16. November 2014 den Gottesdienst in der Pfarrkirche Eschen mit der „Missa a cappella“ des Feldkircher Komponisten und Rheinberger-Lehrers Philipp Schmutzer umrahmt. Die Einstudierung dieser Messe erfolgte aus Anlass des 175. Geburtstags von Josef Gabriel Rheinberger in diesem Jahr. Vorgehend hat es ebenfalls Aufführungen in Ruggell und Feldkirch gegeben. Am 30. November 2014 haben der MGV und der Frauenchor gemeinsam das 2. Ruggeller Adventssingen durchgeführt und bedanken sich bei allen weiteren Mitwirkenden und beim interessierten Publikum.

Der Frauenchor hat im Gedenken an seine verstorbenen Mitglieder am 3. Adventssonntag, 14. Dezember 2014, den Gottesdienst gesanglich umrahmt.

Am Heiligabend, 24. Dezember 2014, treten die Chöre gemeinsam in der Mitternachtsmette auf. Schon am nächsten Tag dem 25. Dezember 2014, umrahmt der MGV das Amt in unserer Kirche mit geistlichen Chorwerken.

Der nächste Einsatz des MGV-Kirchenchors findet an Dreikönig, 6. Januar 2015, ebenfalls wieder beim Gottesdienst statt. Im Blick etwas weiter voraus wird der MGV-Kirchenchor beim Patrozinium am 8. März 2015 in unserer Pfarrkirche zu hören sein.

Schon jetzt soll auch auf den nächsten grösseren Anlass beider Chöre hingewiesen werden, ein Passionskonzert in der Fastenzeit am Sonntag, 22. März 2015. Neben den Vorbereitungen für die anderen erwähnten Anlässe proben die SängerInnen seit einiger Zeit auch für diesen Auftritt, bei welchem unter anderem

das „Stabat Mater“ von Josef Gabriel Rheinberger zur Aufführung kommen wird.

Der eifrige Einsatz der Frauen und Männer in unseren beiden Dorf-Chören unter dem Dirigenten Jürg Bokstaller, ist nur möglich, weil alle Mitglieder das Singen mit innerer Begeisterung pflegen und sich der Herausforderung auch schwierigerer Werke stellen.

Beide Vereine begrüßen es, wenn weitere EinwohnerInnen in Ruggell das Singen im Chor als erfüllende Freizeitbetätigung entdecken würden. Sie freuen sich auf alle Interessierten, welche es reizen könnte, einmal bei einer oder mehreren Proben zu testen, wie ihnen der Chorgesang zusagt.

Herzlichen Dank für die Unterstützung

Wir freuen und bedanken uns auf diesem Wege ganz herzlich bei allen EinwohnerInnen und allen UnternehmerInnen, die unseren Beitrag zum kulturellen Leben in der Gemeinde finanziell und ideell unterstützt haben. Wir Sängerinnen wünschen Ihnen eine besinnliche Adventszeit und ein Frohes Weihnachtsfest.

Ihr Frauenchor Ruggell

www.frauenchor-ruggell.com

Ruggeller Adventssingen 2014

Vielen Dank Euch allen!

Liebe BesucherInnen des 2. Ruggeller Adventssingens am 1. Adventssonntag.

Wir bedanken uns für euer Kommen und hoffen, dass wir euch mit den musikalischen Vorträgen und besinnlichen Einlagen auf die Advents- und Weihnachtszeit einstimmen konnten.

Unser besonderer Dank gilt: Werner Büchel mit den Ruggeller Weisenbläsern, Vanessa und Nadine Kehl – Harfe und Hackbrett, Andreas Büchel, Armin Hoop, Alexandra Kaiser, Caroline Lauerbach, den Darstellern im Stück „Herbergsuche heute“ sowie dem Sprecher Arnold Kind.

Wir wünschen Euch allen frohe und besinnliche Weihnachten.

Euer Frauenchor und MGV-Kirchenchor Ruggell

www.frauenchor-ruggell.com

www.mgv-ruggell.com



Herbstkonzert des Musikvereins Frohsinn

Am Samstag, 22. November 2014, lud der Musikverein Frohsinn zu seinem traditionellen Herbstkonzert in den Gemeindesaal ein. Die Ruggeller Jungmusikanten eröffneten gemeinsam mit ihren Kollegen aus Schaan den vielseitigen Konzertabend.

Die beiden Jungmusikantengruppen führten in diesem Jahr wieder ein gemeinsames Lager durch. Diesmal ging es im Oktober in die Lenzerheide, wo fleissig für diesen Abend geprobt wurde. Im ersten Teil mit anspruchsvoller Blasmusikliteratur unterhielt der Musikverein die Gäste. Töne aus den verschiedenen Kulturen in Europa liessen die ZuhörerInnen in Gedanken tanzen, mitfiebern und träumen. „La Cittadella“ schilderte die Geschichte und Szenen aus einem kleinen italienischen Bergdorf, während der ungarische Marsch „Kiniszi“ das osteuropäische Temperament nicht missen liess. Regina Biedermann bewies mit einem brillanten Solo im Stück „Facedown“ ihr Können auf dem Tenorhorn. Mit dem Stück „Schmelzende Riesen“ schmolzen nicht nur die Gletscher im Alpengebiet, sondern wurde auch an das Bewusstsein der Klimaerwärmung erinnert.

Der zweite Teil stand im Zeichen der Filmmusik: Die weltbekannten Melodien und Rhythmen aus den Filmen „Zurück in die Zukunft“, „Kleine Meerjungfrau“ und „Batman“ unterhielten die Gäste. Mit dem Stück „TV Kultabend“ wurde ein typischer Fernsehabend in den 90er Jahren musikalisch wiedergegeben. Während am Vorabend noch die „Lindenstrasse“, „Schwarzwaldklinik“ oder „Traumschiff“ lief, folgte anschliessend die Verkuppelungsshow „Herzblatt mit Susi“, bevor die „Tagesschau“ folgte. Anschliessend ertönte die „Europahymne“, welche „Wetten Dass..?“ ankündigte. Mit der Zugabe „Heaven“ von Gotthard gab es einen Vorgeschmack auf die anstehende, besinnliche Weihnachtszeit. Mit diesem Konzert bedankt sich der Musikverein Frohsinn bei allen Ruggeller EinwohnerInnen, bei der Gemeinde und der Kulturstiftung sowie bei allen Freunden von Nah und Fern für die

grosszügige Unterstützung während dem ganzen Jahr.

Mit der erfolgreichen Teilnahme am Wettbewerb in Amtzell, der Fahnenweihe Ende August in Ruggell sowie diesem Herbstkonzert, geht ein vielseitiges und spannendes Vereinsjahr zu Ende.

Die Ruggeller Jungmusik wird jedoch am Stephanstag, 26. Dezember 2014, gemeinsam mit ihren Schaaner Kollegen das Jahreskonzert der Harmoniemusik Schaan im SAL in Schaan eröffnen und freuen sich natürlich auch auf zahlreiche Gäste aus Ruggell.



45-jähriges Jubiläum von Johann Walch

Beim diesjährigen Herbstkonzert wurde Klarinetist Johann Walch für seine 45-jährige Mitgliedschaft im Musikverein geehrt. Präsident Marco Pfeiffer lobte in seiner Ansprache Johann für sein grosses Engagement für den Verein. In den 45 Jahren übernahm er viele verschiedene Ämter innerhalb des Vereins, so auch in den letzten Jahren immer wieder als spezifischer Kassier bei Grossanlässen. Seit einigen Jahren ist Johann ebenfalls Notenwart. Der Musikverein Frohsinn bedankte sich bei Johann für seinen Einsatz mit einem Präsent und spielte ihm zu Ehren den Marsch „Mein Heimatland“.

www.mvruggell.li



Narrenolympiade 2014

Zusammen mit den anderen Narrenzünften des Landes (Mauren, Schaan, Vaduz und Triesenberg) führen wir jedes Jahr eine Narrenolympiade durch. Dabei messen sich die Zünfte an beliebten, zum Teil sauschweren und hundsgemeinen Spielen. Die Zunft, welche am meisten Spiele gewinnt, darf im Folgejahr die Narrenolympiade organisieren.

Die Mitglieder der Narrenzunft Ruggell zeichnen sich zwar durch überdurchschnittliche Intelligenz, Kraft und Geschicklichkeit aus, um aber den anderen Zünften eine Chance auf den Gewinn zu ermöglichen, nehmen wir uns an der Olympiade immer etwas zurück. Dies hat dazu geführt, dass wir die Narrenolympiade ein paar Jahre lang nicht mehr organisieren durften. Dieses Jahr wurden wir freiwillig dazu bestimmt, den Anlass auf die Beine zu stellen.

Das haben wir dann auch gleich nachhaltig getan. Der Bunti hat uns gleich den Festplatz vor seiner Werkstatt organisiert und Josef Mali hat sich sofort freiwillig gemeldet, uns mit Getränken zu versorgen. Insgesamt konnten wir einen gelungenen Anlass durchführen.

Natürlich haben wir wieder nicht gewonnen, Sackzement!

Fasnacht 2015

Das Motto für die Fasnacht 2015 haben wir bereits festgelegt. Wir werden schwer bewaffnet unter dem Motto „Samurai“ an den Umzügen teilnehmen.

Den Zunftabend betreffend haben wir uns entschlossen, diesen alle zwei Jahre durchzuführen. Deshalb wird der nächste Zunftabend erst wieder an der Fasnacht 2016 stattfinden. Die Kinderfasnacht hingegen führen wir wie gewohnt jedes Jahr durch.

Und wie immer freuen wir uns darauf, dass uns möglichst viele Kinder aus Ruggell an die Umzüge in Vaduz, Schaan und Mauren begleiten. Den Kindern und Eltern aus Ruggell bzw. aus der ganzen Umgebung werden wir ein unterhaltsames Programm an der Kinderfasnacht präsentieren. Die Einladungen für die Anlässe

se werden wir wie üblich an die Kinder der Primarschule Ruggell verteilen. Zudem werden wir in den Landeszeitungen auf die Kinderfasnacht Ruggell aufmerksam machen.

Narrenzunft Ruggell

Die Narrenzunft Ruggell besteht aktuell aus knapp 20 Mitgliedern. Präsiert wird diese von Angelika Guignard. NeumitgliederInnen sind jederzeit herzlich willkommen. Es besteht auch die Möglichkeit eines Probejahrs.

LättaLätta, Knätta

Silber und Bronze an der Judo Schweizermeisterschaft für den JC Ruggell

Für die Judo Schweizermeisterschaft, welche letztes Wochenende in Uster stattfand, qualifizierten sich vom Judo Club Ruggell Judith und Regina Biedermann, David und Tatjana Büchel, Reo Hamaya, Natalie Sprenger, Philipp Hänsel, Raphael Schwendinger und Matthias Rietzler. Leider waren Raphael in den Kategorien Jugend +73 kg und Junioren -90 kg und Matthias (Elite -81 kg) auf Grund von Verletzungen zum Zuschauen verurteilt.

Philipp Hänsel startete als Erster in der Kategorie Jugend +73 kg. Nach einem Startsieg unterlag er dem späteren Vize-Schweizermeister Luc Heitz/Basel, sowie im Hoffnungslauf Ruiz/Cortailod und belegte somit den 7. Schlussrang.

In der Elitekategorie -57 kg. traf Judith Biedermann nach einem Freilos auf die Baslerin Evelyn Tschopp, der sie unterlag. Im Hoffnungslauf besiegte Judith dann aber Jenny Matter aus Lyss, Coralie Capt aus Renens sowie Alessandra Pesenti aus Basel jeweils klar und belegte den tollen 3. Schlussrang.

Ähnlich erging es Regina Biedermann (Elite -63 kg). Sie gewann zuerst gegen Camille Chuat und unterlag im Halbfinale der späteren Zweitplatzierten Gisela Löffel/Oensing. Im Hoffnungslauf bezwang sie dann Sarah Jungius aus Naters-Brig und Sissi Jakob aus St.Gallen, was ebenfalls den 3. Schlussrang bedeutete.

Bei den Herren standen David Büchel und Reo Hamaya in der Klasse +90 kg. auf der Matte. Reo musste zwei Niederlagen einstecken und konnte sich leider nicht rangieren. David traf nach einem Freilos auf Ruchet Benoit, den er nach 34 Sekunden mit Ippon besiegen konnte. Auch den nächsten Gegner, Ramon Castro Rodriguez aus Renens, hatte David im Griff und gewann erneut vor Ablauf der Kampfzeit mit Ippon. Somit stand er im Finale dem letztjährigen Schweizermeister Patrick Moser aus Brugg gegenüber. In diesem ausgeglichenen Kampf gelang dem Brugger eine Wertung, die er geschickt über die restliche Kampfzeit zu verteidigen wusste. David gewann somit die Silbermedaille vor Ramon Castro Rodrigues/Renens und Luca Wyler/Bellinzona.

Bei den Masterkategorien kämpfte auch Nico Oana, der Liechtensteiner Nationaltrainer, in der Kategorie -81 kg. für den JC



Siegerehrung Port Louis

v.l.n.r. David Büchel, Sieger Lyes Boujakoub, Drittplatzierte Dominic Dugasse und Ajax Tadehara

Vaduz. Nach einem Sieg über Florian Dubath/Bernex musste er sich dem späteren Schweizermeister Dürrenberger geschlagen geben. Im Kampf um Bronze gewann er gegen Marcel Naujock aus Oensingen klar mit Ippon.

Am Sonntag standen noch die Juniorinnen Natalie Sprenger -63 kg und Tatjana Büchel +63 kg im Einsatz. Da Natalie den ersten Kampf verlor und ihre Gegnerin nicht in den Halbfinale vorsties, war für sie das Turnier bereits zu Ende.

Etwas besser erging es Tatjana, die den ersten Kampf für sich entscheiden konnte. Anschliessend unterlag sie Melanie Keller/Basel, die Tatjana mit einer Festhaltetechnik bezwang. Im anschliessenden Hoffnungslauf traf sie auf Alina Lengweiler/Basel, der sie sich ebenfalls geschlagen geben musste, was den 7. Schlussrang bedeutete.

Betreut wurden die erfolgreichen Ruggeller Judokas von Magnus Büchel, Matthias Rietzler sowie dem Nationalcoach Nico Oana.



Dem JC Ruggell gelingt es nunmehr seit 9 Jahren mit Medaillen von den alljährlichen Schweizermeisterschaften zurückzukehren – ein eindrücklicher Beweis der geleisteten Nachwuchsförderung und dem Einsatzwillen der Judokas sowie den Trainern.

David Büchel 7. beim European Open (Weltcup) in Lissabon

Anfangs Oktober stand David Büchel vom Judo Club Ruggell beim European Open in Lissabon in der Gewichtsklasse -100 kg. im Einsatz. Nach einem Sieg über den US-Amerikaner Ajax Tadehara unterlag er Ardizio Luca aus Italien. Im Hoffnungslauf traf er auf den starken Russen Margie Mirab, der ihn mit einer Hebeltechnik bezwang. Somit belegte er den 7. Schlussrang und gewann Punkte für die Weltrangliste.

David Büchel 2. beim African Open (Weltcup) in Port Louis / Mauritius

Am 9. November 2014 stand David in der Gewichtsklasse -100 kg beim African Open in Mauritius im Einsatz. Erneut traf er auf den US-Amerikaner Ajax Tadehara, den er wieder zu besiegen vermochte. Im Halbfinale traf er auf den Vorjahressieger Dugasse Dominic von den Seychellen, den er ebenfalls vor Ablauf der regulären Kampfzeit bezwingen konnte. Im Finale stand er dem Algerier Lyes Boujakoub gegenüber. David musste sich der Welt Nr. 19 erst nach Ablauf der regulären Kampfzeit von fünf Minuten nach Punkten geschlagen geben. Betreut wurde David jeweils vom FL-Nationalcoach Nico Oana.

Neu rangiert David auf der IJF-Weltrangliste somit auf Platz 95 – er konnte sich innerhalb eines Jahres um mehr als 100 Positionen verbessern.



v.l.n.r. Erich Büchel, Walter Scherzinger, Anita Kindle, Karl Otto Gämperli, Gerold Büchel, Vorsteher Ernst Büchel (auf dem Bild fehlt Patrick Büchel)

Turnerbrunch

Da die grosse Jubiläumsunterhaltung des Turnvereins erst im 2016 ist, überlegte sich der Vorstand was sie zum aktiven Gemeindeleben beitragen können, wo einerseits die Kinder-Turngruppen das Gelernte vorzeigen dürfen und gleichzeitig ein öffentlicher Anlass in der Gemeinde entsteht. So entstand der diesjährige Turnerbrunch.

Viele Gäste aus der Gemeinde folgten der Einladung des Turnvereins und genossen am Sonntag, 21. September 2014, das feine Frühstücksbuffet im Gemeindesaal. Umrahmt wurde der Brunch mit Darbietungen der MuKi-, KiTu- sowie der Jugendlichen-Turngruppen.

Es war ein toller Anlass der guten Anklang bei den BesucherInnen, Mitwirkenden und auch den Helferinnen des Turnvereins fand, sodass dieser Turnerbruch sicher nicht der Letzte war.



Ehrung Vereinsjubilare

Dieses Jahr durfte der Vorsteher sechs Vereinsjubilare für ihre langjährige Vereinstreue ehren. Ein Jubiläum ist der richtige Zeitpunkt auf grosses Engagement und zeitintensive Arbeit zurückzublicken.

Der soziale Aspekt innerhalb und ausserhalb des Vereinslebens, in welchem Jung und Alt voneinander profitieren können, ist genau die Wichtigkeit, an der man in einem Verein festhalten soll. Die Vereine verlieren leider immer mehr an gesellschaftlicher Bedeutung und gerade deshalb sind die langjährigen, treuen Vereinsmitglieder so wichtig. Aus diesem Grund ehren wir die Vereinstreue.

Insgesamt bringen es die diesjährigen Jubilare aus vier verschiedenen Vereinen auf 220 Jahre Arbeit für die Gemeinschaft.

Gerold Büchel	30 Jahre Judo Club
Walter Scherzinger	30 Jahre Judo Club
Karl Otto Gämperli	30 Jahre Velo Club
Patrick Büchel	40 Jahre FC Ruggell
Anita Kindle	40 Jahre Turnverein
Erich Büchel	50 Jahre FC Ruggell

Wir gratulieren und danken für die Bereicherung am Gemeindeleben. Weiterhin viele schöne Vereinsjahre und alles Gute für die Zukunft!



Wuarscht'n'Brot feiern als „Moped-Buaba“

Mit einer tollen Party und zahlreichen BesucherInnen feierten am 8. November 2014 im Gemeindesaal Ruggell Wuarscht'n'Brot ihr 20-jähriges Bühnenjubiläum.

Unter dem Motto „Moped-Buaba“ erlebte Ruggell eine rauschende Party als Wuarscht'n'Brot mit Unterstützung der Funkenzunft Hexenwahn zur 20-Jahrfeier der Ruggeller MusikerInnen. Etliche BesucherInnen nutzten die Gelegenheit, in den Dachböden nach Utensilien aus vergangenen Tagen zu suchen und die alten Mopeds aus den Ställen zu holen.

Vorglühen am Feuer

Bereits zur Vorglühphase vor dem Gemeindesaal fanden sich zahllose Festbesucher ein, um sich auf den Abend einzustimmen. Der fantasievoll gestaltete Saal brachte etliche BesucherInnen ins Staunen. So war die alte, ehrwürdige Schwertbar zu neuem Leben erweckt worden und unter der Decke hing ein Rennmoped. Gegenüber der Schwertbar hatten die Funkner einen Biergarten eingerichtet, wo ein Doppelgänger des Rössliwirts Bruno, um das Wohl der Gäste bemüht war.

20 Jahre Rock'n'Roll

Gegen 21.00 Uhr fuhren die vier Ruggeller Musiker getreu dem Motto mit ihren Mopeds endlich im Saal ein und eröffneten so ihr abwechslungsreiches Repertoire der vergangenen 20 Jahre, das bis weit über Mitternacht andauerte. Neben den drei Gast-sängern fanden die W'n'B-Nachwuchs-Band, als auch die nicht ganz unerwartet erschienenen Kuscheibären, grossen Anklang im Saal.

Tolle Atmosphäre

Der Präsident des Organisations-Komitees, Christopher Walch, zeigte sich am frühen Morgen sehr zufrieden mit dem Verlauf der Veranstaltung und zollte dem Verhalten der Festbesucher grossen Respekt. „Obwohl an die 500 Besucher im Saal waren, trugen alle den gleichen Gedanken in sich. Nämlich in einer gemütlichen Runde den Abend, die Musik und die Atmosphäre zu geniessen.“

Spezieller Dank an alle

An dieser Stelle bedanken sich Wuarscht'n'Brot und die Funkenzunft Hexenwahn nochmals recht herzlich bei allen Besuchern und Sponsoren für diesen gelungenen Abend. Gespannt darf man sicherlich sein, welche Attraktionen in spätestens fünf Jahren auf dem Programm stehen. Bis dahin heisst es – „keep on rollin“

www.wnb.li



hintere Reihe v.l.n.r. Lukas Dinkelmann, Pascal Kind, Patrik Matt, Colin Haas, Simon Maag, Robin Büchel, Nicolas Koller, Caroline Büchel;

vordere Reihe v.l.n.r. Kevin Baumgartner, Melissa Kleeberger, Jessica Wilhelmi, Daria Tschütscher, Katharina Matt, Vorsteher Ernst Büchel, Celina Kind, Alexis Kieber, Niklas Wohlwend, Lara Eberle, Melina Büchel

Jungbürgerfeier 2014 auf Schloss Vaduz

Am Samstag, 18. Oktober 2014, fand die landesweite Jungbürgerfeier auf Schloss Vaduz statt.

Die Ruggeller JungbürgerInnen wurden vom Gemeindevorsteher Ernst Büchel zu einem Apéro im Rathaus eingeladen. Vor Ort hatten die JungbürgerInnen die Möglichkeit vorab einige Fragen zu stellen und gleichzeitig konnte Ernst Büchel die jungen Erwachsenen besser kennen lernen. Anschliessend fuhren sie gemeinsam mit dem Bus nach Vaduz.

Zuerst wurde jeder Einzelne vom Erbprinzenpaar persönlich auf Schloss Vaduz empfangen. Bei der Begrüssung wurden alle JungbürgerInnen mit dem Erbprinzenpaar abgelichtet. Erbprinz Alois hielt seine Rede an die JungbürgerInnen im grossen Turm auf Schloss Vaduz und bedankte sich herzlich für das zahlreiche Erscheinen mit einem kleinen Apéro.

Kurz darauf fuhr ein Bus die jungen Erwachsenen direkt zum Gemeindesaal Vaduz, wo die weiteren Programmpunkte stattfanden. Nach der Ankunft wurden die traditionellen Gruppenbildern gemacht. Anschliessend den Ansprachen sangen alle die Landeshymne und danach folgte das Abendessen als letzter Programmpunkt.

Es war für die JungbürgerInnen ein sehr schönes und imponierendes Erlebnis auf Schloss Vaduz. Auch der Anlass danach war eine tolle Erfahrung.



Teilnehmende der Jungbürgerfeier auf Gemeindeebene der Gemeinden Ruggell, Schellenberg, Gamprin-Bendern und Planken.

Jungbürgerfeier auf Gemeindeebene

Die Gemeindevorsteher von Ruggell, Gamprin, Schellenberg und Planken haben am Samstag, 8. November 2014, die JahrgängerInnen des Jahrganges 1996 zur gemeinsamen Jungbürgerfeier eingeladen.

Die JungbürgerInnen wurden kurz nach Mittag mit dem Reisebus in den Gemeinden abgeholt und zum Bowling-Center nach Buchs gefahren. Nach wenigen Instruktionen konnten die Ersten ihre Bowlingkünste unter Beweis stellen. Als zweiter Programmpunkt ging es weiter zum Polizeigebäude in Vaduz. Nach einem Fototermin vor dem Polizeigebäude wurden die JungbürgerInnen durch Andreas Schädler herzlich begrüsst. Im Ausbildungsraum wurde den jungen Leuten der eindrückliche, neue Film über die Landespolizei und deren Arbeit gezeigt. Anschliessend konnten unter fachkundiger Führung von Sigi Gerner und Markus Senti die wichtigsten Bereiche wie Kriminalabteilung, Kommandozentrale,



Gefängnis und Schiesskeller besichtigt werden. Danach ging es in die Gemeinden zurück. Das Abendessen fand für die Ruggeller JungbürgerInnen im Landgasthof Rössle unter Anwesenheit einiger Gemeinderatsmitglieder statt. Nach dem Essen wurde im Restaurant und in der Bar die Party gestartet. Der Abend wurde zur späten Stunde mit Musik von DJ BRASIL und mit interessanten Gesprächen ausgeklungen.



Adventsmarkt in voller Pracht

Liebevoll dekorierte Marktstände, viele selbstgebastelte und selbstgestaltete Produkte, der Duft von feinen Speisen, Glühwein und Marroni, all dies lockte auch heuer wieder zahlreiche BesucherInnen an den Ruggeller Adventsmarkt.

Unser Adventsmarkt ist klein und fein und setzt auf Kunsthandwerk. Es freut uns deshalb sehr, dass wir jedes Jahr viele Anfragen haben und auch immer wieder neue AusstellerInnen begrüssen dürfen.

Die freiwilligen Kranznerinnen unter der Leitung von Birgit Hilti und Regula Eggenberger, leisteten ganze Arbeit. Die PfadfinderInnen verkauften im Auftrag der Kulturkommission die kunstvoll gemachten Kränze und Gestecke. Der Erlös wird der Organisation Caritas übergeben.

Das vielfältige Angebot aus diversen handgefertigten Produkten von regionalen Ausstellern und der näheren Umgebung, war sehr gefragt und wurde geschätzt. Der Markt hatte zudem kulinarische Leckerbissen zu bieten. Ergänzt, bereichert und umrahmt wurde der Adventsmarkt von den Jungmusikanten des Musikverein Frohsinn Ruggell.

Für die kleinen Gäste war sicherlich der Besuch vom Nikolaus der absolute Höhepunkt. Zu guter Letzt konnten die Erwachsenen den Tag bei einem feinen Glühwein ausklingen lassen.

Die Kulturkommission bedankt sich bei den vielen Freiwilligen, die zum Gelingen des Adventmarktes beigetragen haben. Ein Dank auch an Nicole Berger und an das Werkhofteam, welche ein Grossteil der Organisation souverän erledigt haben. Einen besonderen Dank geht an unsere vielen unentgeltlichen Kranznerinnen, sowie an unsere Forstgemeinschaft für ihren Einsatz.



100pro! berufsbildung liechtenstein Lernenden-Lager 2014

Die Verbundlernende Tanja Krässig, welche ihre Ausbildung in den Gemeindeverwaltungen Ruggell und Schellenberg macht, war zusammen mit den anderen Verbundlernenden von 100pro! berufsbildung liechtenstein in einem einwöchigen Lager in Santa Maria im Calancatal.

Am Montag, 13. Oktober 2014, startete das erste Lernenden-Lager von 100pro! und dauerte bis am Freitag, 17. Oktober 2014. Im Vordergrund stand das gegenseitige Kennenlernen der Lernenden sowie diverse Arbeiten im Forstbereich. Von Vaduz ging es nach Santa Maria im Calancatal, im nahegelegenen Graubünden. Nach der Ankunft waren gemeinsames Kochen und Teamarbeiten auf dem Programm. Am Dienstag startete dann die Arbeit im Forstwesen. Es wurden ein Wanderweg wiederhergestellt und Jung-Tannen aufgeforstet. Zur Auflockerung machte man am Mittwochnachmittag einen Ausflug nach Locarno. Am Donnerstag wurde zusätzlich eine Kastanien-Selva von Steinen befreit, damit in Zukunft besser gemäht werden kann. Am Freitag hiess es schliesslich das alte Schulgebäude, indem sich die Gruppe die Woche über aufhielt, aufzuräumen.

Die Verbundlernenden sind zwar alle bei 100pro! berufsbildung liechtenstein angestellt, aber die Möglichkeiten sich kennenzulernen, sind durch die verschiedenen Ausbildungsbetriebe begrenzt. Das Lager wirkte dieser Situation auf einfache Weise entgegen und die Lernenden konnten sich gegenseitig austauschen und Freundschaften schliessen.

www.100pro.li

100pro!
berufsbildung liechtenstein



Mitarbeiterausflug – Stadt Feldkirch

Am 22. August 2014 machten sich 23 Mitarbeitende der Gemeinde Ruggell mit dem Linienbus auf nach Feldkirch. Dort starteten wir sogleich mit einer interessanten Stadtführung. Sie begann beim Katzenturm und führte unter anderem zum Rathaus und zu der Johanniterkirche. Beendet haben wir den Rundgang in der bekannten Schattenburg. Danach durften wir bei herrlichem Wetter eine speziell für uns organisierte Weinverköstigung mit leichten Aperitif-Häppchen direkt unterhalb der Schattenburg geniessen. Als der Hunger grösser wurde, ging es zum Restaurant Schützenhaus selbst, wo wir das Abendessen zu uns nahmen. Höhepunkt des Abends war die inkognito Comedy-Kellnerin, welche durchgehend viele Lacher auslöste und den ereignisreichen Tag gekonnt spassig ausklingen liess.

Freizeit erleben – „Vom Rhein zum Wein“

Die Herbstwanderung des Liechtensteiner Unterland Tourismus vom Samstag, den 18. Oktober 2014, stand unter dem Motto „Vom Rhein zum Wein“. Über 50 Interessierte erlebten bei strahlendem Herbstwetter eine Führung auf einem eher unbekannten Teilstück des Historischen Höhenwegs. Die Ausführungen zur Geschichte stammten von Jürgen Schindler.

In der Freizeitanlage Grossabünt wurde die Wandergruppe von Gemeindevorsteher Donath Öhri begrüsst und erfuhr von ihm Wissenswertes über die Flur „Grossabündt“. Der erste Zwischenhalt wurde im Weinberg von Marion und René Schwyzer in Gamprin eingelegt. Sie informierten die Besucher über die Arbeit im Weinberg, den sie mit viel Freude pflegen.

An der ersten Station am Historischen Höhenweg referierte Jürgen Schindler über die Nutzung des Rheins in alter Zeit. So gab es von Liechtenstein bis zum Bodensee rund 20 Schiffsmühlen. Ihr Mahlwerk befand sich auf einem Floss, das im Fluss verankert werden konnte. In Gamprin gab es bis 1856 eine solche schwimmende Mühle.

An der nächsten Station sprach Donath Öhri zur Geschichte des Steinbruchs und zum Binnenkanalbau. Jürgen Schindler erzählte die Sage vom „Schimmel vom Malanser“, dessen Reiter hier über den Felsen gestürzt sein soll. Danach gab es Episoden aus der Geschichte von Gamprin. Die Gemeinde hatte bis 1794 einen grossen gemeinsamen Besitz an Wäldern und Riet zusammen mit Eschen. Erst nach einem langen Rechtsstreit wurde das Gebiet aufgeteilt.

Danach ging es zum geschichtsträchtigen Kirchhügel von Bendorf. Dieser Ort beherbergte von 1538 bis 1636 ein Kloster und war Zentrum einer grossen Pfarrei, zu der auch Ruggell und Schellenberg gehörten und die bis 1637 sogar über den Rhein reichte. Anschliessend erfuhren die Teilnehmer etwas über die historische Bedeutung des Weinbaus im Liechtensteiner Unterland. Den Abschluss der Wanderung bildete der Besuch des Weinbergs der Familie Altenöder, wo Wilfried viel Wissenswertes über seinen Rebbaubau erzählte.

Auf die Einladung des LUT konnten die Gäste auf der Terrasse des Restaurants „Zum Deutschen Rhein“ ein Glas Wein geniessen und dabei über die interessante Exkursion diskutieren.

www.höhenweg.li





„Hosalopf met da Schellabärger“

Traditionsgemäss lädt die Kommission für Sport und Freizeit Schellenberg eine Gemeinderatsdelegation mit Vorsteher einer anderen Gemeinde ein. Dieses Jahr wurde der Ruggeller Gemeinderat für den am Sonntag, 24. August 2014 stattfindenden Gemeindesporttag eingeladen.

Dieser aussergewöhnlichen Einladung sind unsere Gemeinderatsmitglieder natürlich mit Freude gefolgt. Auf der Sport- und Freizeitanlage in Schellenberg wurde der Gemeinderat herzlich begrüsst.

Um 9.00 Uhr fand die Hl. Messe unter Mitwirkung des Musikvereins Cäcilia Schellenberg statt. Danach begann der Sporttag mit einem Fussballturnier und der Inlinehockeylandesmeisterschaft. Unter anderem wurden lustige, spannende und interessante Gruppenspiele für die ganze Familie angeboten. Für das leibliche Wohl sorgten die Pfadfinder Schellenberg.

Am Nachmittag wurden dann verschiedene „Gemeinderat-Plausch-Spiele“ bestritten. Der Einsatz begann um 15.00 Uhr, doch die Nervosität war vorher schon deutlich zu spüren.

Der Schellenberger Gemeindesporttag stand unter dem Motto: Hosalopf! So wussten die Gemeinderätinnen und Gemeinderäte aus Ruggell schon im Vorherein, was sie erwartete.

Wie die Misere begann...

Ballwurf

Technik und Ballgefühl war hier gefragt. Die einen oder anderen hatten sehr grosse Mühe darin. Bis sie die richtige Routine gefunden haben, war das Spiel schon aus.

Laufen - Schiessen

Diese kombinierte Übung aus Laufen und Schiessen war eine richtige Herausforderung zwischen Puls hochfahren und Puls herunterfahren. Einige kamen einfach nicht wieder runter. Das wichtigste hier, war die Ruhe zu bewahren. Jedoch blieben die Meisten ausser Atem, leider. Auch hier wurden die Teilnehmenden gut begleitet und navigiert.



Wie sie weiter ging...

Melken

Nicht jedermanns Sache: an einem nachgebauten Kuheuter zu tun als ob. Natürlich hatte keiner Übung darin und alles ging in die falsche Richtung. Die Technik und die Kraft in den Händen fehlte förmlich.

Und wie sie endete...

Schweizer Schwingen

Zwei gegen zwei - zum guten Schluss. Unter Anweisungen von zwei Profis aus Mels wurden alle gut instruiert, deshalb gab es zum Glück auch keine Verletzten.

Die Ruggeller mussten sich geschlagen geben und die weisse Fahne ziehen. Dennoch war es ein wunderschöner Tag, der in unserer Nachbargemeinde Schellenberg bis in die Nacht anhielt.

Vielen herzlichen Danke an die Organisatoren.



Ruggell in Kanada

Im Sommer 2014 bereiste die Ruggellerin Stefanie Spalt zum zweiten Mal den Westen Kanadas. Dieses Mal war sie bestens vorbereitet und berichtet uns darüber, was es mit unserer Gemeinde Ruggell auf sich hat.

„Wir haben bereits einmal zu einem anderen Zeitpunkt den Westen von Kanada bereist und sind unter anderem bei Watson Lake, Yukon, vorbeigekommen. Dort gibt es ausser einer Tankstelle und einem Motel nicht gerade viel - ausser einer ganz speziellen Attraktion: den Sign Post Forest. Dort hat damals, beim Bau des Alaska Highways, ein Arbeiter ein Schild aufgestellt, das die Entfernung zu seinem Heimatort angezeigt hat. Seither haben es ihm viele gleich getan und mittlerweile stehen an diesem Ort über 70'000 Schilder von überall auf der Welt. Damals sind wir den Schilderwald abgelaufen, leider hatten wir selber kein Schild dabei und so waren wir diesen Sommer besser vorbereitet.

Dank dem Bauamt in Vaduz war es uns möglich, ein altes Ortschild von Ruggell zu bekommen und so steht nun 7'538 km von Ruggell entfernt eine tolle Repräsentation unserer schönen Gemeinde.“

Stefanie Spalt

Weltmeistertitel für Joël Grandchamp

Am Wochenende vom 30. Oktober bis 2. November 2014 fanden in Marina di Carrara (IT) die Unified World Championships statt. Der Ruggeller Joël Grandchamp nahm mit grossem Erfolg daran teil. Über 8'000 Teilnehmer aus 120 Ländern kamen an diesen Wettkampftagen zusammen um in ihren Kategorien ihr jeweils Bestes zu zeigen. Joël Grandchamp startete am Samstag zuerst in der Kategorie „Kata Individual Schwarzgurte“. Er kämpfte sich bis in das Halbfinale vor und konnte dort den guten 5. Platz belegen. In der Kategorie „Kata Open Style“ traf er im Finale auf den Triesner Kevin Foser und ein Kopf-an-Kopf-Rennen begann. Er konnte trotz des langen Wettkampftages eine hervorragende Performance abliefern und es gelang ihm, sich die Goldmedaille zu sichern.

Glückwünsche

Gratulation an die Eltern aller Neugeborenen

22. Juli 2014

Luca Michael Tariq, der Renuka Cader und des Michael Büchel

10. August 2014

Linus Paul, der Myriam Nigg und des Stefan Gstach

23. August 2014

Ramon, der Dolores Platero Munoz und des Christian Kirschner

1. Oktober 2014

Mia, der Daniela und des Marcel Ender

Glückwünsche an die Jungvermählten

22. August 2014

Martina Gassner und Mark Frommelt

19. September 2014

Rita Bärtsch und Alfred Gilgen

26. September 2014

Zeneide Anschau und Itacir Habitzreuther

21. November 2014

Corine Marxer und Seth Randriamora

Gratulationen



Goldene Hochzeit

8. August 2014

Ilse und Arnold Hanselmann, Giessenstrasse 8



Goldene Hochzeit

12. September 2014

Brunhilde und Hans Frick, Egertaweg 2



85. Geburtstag

10. September 2014

Walter Öhri, Lettenstrasse 41

Veranstaltungskalender und Feiertage

Januar	01.	Neujahr
	03. - 05.	Dreikönigs-Sternsingen, Sternsingergruppe
	06.	Hl. Dreikönige, Sternsinger-Dankgottesdienst
	09. / 10.	Unterhaltungsabend Freiwillige Feuerwehr, Gemeindesaal
	20.	Seniorentreff im Kuefer-Martis-Huus
	24.	Nachtturnier Tennis Club Ruggell
Februar	02.	Mariä Lichtmess
	02.	Ruggeller Wintersporttag
	08.	Judo-Schülerturnier, Gemeindesaal
	08.	Familiengottesdienst, Pfarrkirche
	17.	Kinderfasnacht, Narrenzunft Ruggell
	21.	TRIET-Wintercup, FC Ruggell - Freizeitpark Widau
	21.	Funkenwache im Wesle, Funkenzunft Hexenwahn Ruggell
	22.	Funkensonntag im Wesle, Funkenzunft Hexenwahn Ruggell
	23.	Info-Abend der Gemeinde, Gemeindesaal
	24.	Seniorentreff im Kuefer-Martis-Huus
	28.	Umweltputzete, Umweltkommission
	28.	TRIET-Wintercup, FC Ruggell - Freizeitpark Widau
März	07.	Velobörse Elternvereinigung, Gemeindesaal
	07.	TRIET-Wintercup, FC Ruggell - Freizeitpark Widau
	08.	Patrozinium St. Fridolin mit Kirchenehrungen
	08.	Suppentag Pfadfinder Ruggell, Foyer Gemeindesaal
	14.	TRIET-Wintercup, FC Ruggell - Freizeitpark Widau
	15.	Wahlen des neuen Gemeinderates und Vorsteher/in
	19.	St. Joseph/Vatertag
	22.	Passionskonzert des Frauen- und Männerchors, Pfarrkirche
	28.	„Sicher im Sattel“
	28.	Umweltputzete 2015
	29.	Palmsonntag
	29.	Geländelauf Turnverein, Vereinshaus/Tennis Clubhaus
April	03.	Karfreitag
	05.	Ostersonntag
	06.	Ostermontag
	12.	Erstkommunion / Weisser Sonntag
	19.	Saisoneroöffnung mit Brunch und Tennisplausch, Tennnis Club Ruggell
	21.	Seniorentreff
	26.	Maiblasen, Musikverein Frohsinn

Termine und Ausstellungen des Kuefer-Martis-Huus finden Sie unter www.kmh.li.



gemeinderuggell

Gemeindeverwaltung
Poststrasse 1
Tel. 377 49 20
info@ruggell.li
www.ruggell.li